

garanto

Die Zeitung der Gewerkschaft des
Zoll- und Grenzschuttpersonals

Le journal du syndicat du personnel de
la douane et des gardes-frontière

Il giornale del sindacato del personale
delle dogane e delle guardie di confine



Bild: stock.adobe.com

FACHLICH INKOMPETENT UND REALITÄTSFREMD

Am 1. Oktober 2021 haben National- und Ständerat in den Schlussabstimmungen die Änderung des Zolltarifgesetzes und damit die Abschaffung der Zölle in den Kapiteln 25 bis 97 des Zolltarifs («Industriezölle») beschlossen. Die teilweise abstrusen Argumente der Befürworterinnen und Befürworter dieser Vorlage können nicht unwidersprochen bleiben.

Administrative Verein-fachungen

Es trifft zu, dass der Wegfall der Zollansätze bei der Einfuhr weniger administrativen Aufwand bedeutet. Dies gilt sowohl für die Wirtschaftsbeteiligten als auch für die Verwaltung. So können

alle Zollerleichterungen je nach Verwendungszweck für die Kapitel 25 bis 97 aufgehoben werden. Von Bedeutung ist vor allem ein indirekter Effekt. Der weitaus grösste Teil der Importe ist nämlich bereits bisher gestützt auf die Freihandelsabkommen und die Zollpräferenzen für Entwicklungsländer von Zöllen befreit. Hier entfällt inskünftig grundsätzlich die Vorlage und Kontrolle der Ursprungsnachweise. Für Importprodukte, die bei der Herstellung eingesetzt oder unverändert exportiert (z. B. Ersatzteile) werden, muss der präferenzielle Ursprung trotzdem dokumentiert werden. Gerade für die exportorientierte Wirtschaft kann das negative Folgen haben und in vielen Fällen zu einem erhöhten

administrativen Aufwand führen. Zudem wird diese Situation den ausländischen Zollverwaltungen nicht verborgen bleiben. Es ist deshalb damit zu rechnen, dass die Anzahl der Nachprüfungs-gesuche steigt.

Freihandelsabkommen und Zollpräferenzen für Entwicklungsländer

Es wird immer wieder behauptet, dass die Industriezölle bei Verhandlungen keine grosse Rolle mehr spielen sollen. Das mag in einzelnen Fällen durchaus zutreffen. Dieses Argument wird aus meiner Sicht jedoch bewusst vorgeschoben, um andere Konzessionen, vor allem im Agrar-

GEMEINSAM DIE HERAUSFORDERUNGEN ANPACKEN!

Vor etwa drei Monaten wurde ich einstimmig zur Zentralpräsidentin von Garanto gewählt. Für diesen Vertrauensvorschuss möchte ich mich herzlichst bedanken.

Das vergangene Jahr war in jeglicher Hinsicht ein intensives – das kommende wird es mit Sicherheit auch. Der Sozialplan stand ganz im Zentrum der gewerkschaftlichen Arbeit. Garanto liess sich etwa zur geplanten Zollgesetzrevision vernehmen, um nur einen von vielen Punkten zu nennen. An dieser Stelle möchte ich ausserdem dem scheidenden Präsidenten Christian Levrat für seine Arbeit danken.

Es ist mir bewusst, dass die Erwartungen und Bedürfnisse der Gewerkschaftsmitglieder unterschiedlich sind. Ich werde mein Bestes geben, um gemeinsam mit dem Sekretariat, dem Vizepräsidentium sowie dem gesamten Zentralvorstand und euch allen bestmöglich die Interessen von Garanto zu vertreten. Ich bin überzeugt, dass wir als Gewerkschaft eintreten und kämpfen müssen, um die idealen Rahmenbedingungen zu schaffen. Das erreichen wir jedoch nur gemeinsam. Je mehr Arbeitnehmende sich bei uns engagieren, desto erfolgreicher sind wir. Etwa wenn es um unsere Rolle als Sozialpartner geht, die es zu stärken gilt. Um optimale Rahmenbedingungen in der Bundespersonalpolitik zu erreichen, ist ausserdem die Zusammenarbeit mit anderen Gewerkschaften innerhalb des SGB von essenzieller Bedeutung. Ende November durfte ich gemeinsam mit dem motivierten Zentralvorstand die Jahresziele 2022 erarbeiten. Für uns als Gewerkschaft wird es ein weiteres intensives und ambitioniertes Jahr werden. Der Sozialplan, die Zollgesetzrevision oder das vermutlich anstehende Referendum gegen die ungenügende AHV-Reform, welche derzeit noch im Parlament beraten wird, sind nur einige Aufgaben, die auf uns warten. Des Weiteren werden wir auch DaziT mit Argusaugen weiter beobachten und wenn nötig intervenieren.

Ich freue mich auf die Arbeit mit euch. Packen wir die Herausforderungen an.

Sarah Wyss, Zentralpräsidentin Garanto

Fortsetzung auf Seite 2 >

> Fortsetzung von Seite 1

bereich, zu rechtfertigen. Da der schweizerische Agrarschutz an der Grenze gewissen Kreisen seit langem ein Dorn im Auge ist, passt die «Verniedlichung» der Industriezölle durchaus ins Konzept. So enthält das Freihandelsabkommen mit China substanzvolle Konzessionen im Industriebereich. Auch bei Indien wäre dies der Fall. Man könnte sich die Frage stellen, weshalb die Industriezölle nicht besser «verkauft» werden...

Noch wichtiger als neue Freihandelsabkommen sind die bisherigen Abkommen und die Zollpräferenzen für Entwicklungsländer. Die dadurch nicht erhobenen Zölle machen deutlich mehr als zwei Milliarden Franken pro Jahr aus. Als Folge der einseitigen Abschaffung der Industriezölle werden diese Konzessionen de facto wertlos. Völkerrechtlich scheint es zwar keinen Anspruch auf Kompensation zu geben. Es liegt aber auf der Hand, dass entsprechende Forderungen gestellt werden, wie Präzedenzfälle zeigen. Vor

allem die EU wird nach meiner Einschätzung nicht zögern, für die entgangenen Vorteile im Industriebereich einen Ausgleich zu verlangen. Dafür käme nach Lage der Dinge wohl in erster Linie der Agrarbereich infrage. Aber auch andere Forderungen wären möglich, z. B. Konzessionen in nichttarifären Bereichen oder die weitere Liberalisierung des Arbeitsmarkts für ausländische Arbeitskräfte.

Vereinfachung des Zolltarifs

Angeblich soll der schweizerische Zolltarif zu den weltweit kompliziertesten gehören. Es ist mir schleierhaft, wie man für die Industriekapitel des Zolltarifs (25–97) solche Aussagen machen kann. Die «Kompliziertheit» beruht in erster Linie auf der Nomenklatur des Harmonisierten Systems (HS), auf dem weltweit alle Zolltarife basieren (entspricht den ersten sechs Ziffern der achtstelligen schweizerischen Tarifnummern). Daran ändert sich nichts. Die wegfalenden schweizerischen Aufteilungen sind in der Regel sehr einfach (vor allem das Stückgewicht). Nur zum Vergleich: Ein

Blick in die Kombinierte Nomenklatur (KN) der EU würde genügen.

Bereits im bisherigen Zolltarif wird bei vielen Industriegütern auf schweizerische Aufteilungen verzichtet. So ändert sich zum Beispiel für die – in der Schweiz nicht ganz unwichtige – Textilmaschinenindustrie überhaupt nichts (Tarifnummern 8444–8452).

Eindeutig falsch ist die Aussage, dass die Tarifstruktur der Kapitel 25 bis 97 neu auf sechs Stellen reduziert wird. Der mit der Botschaft vom 27. November 2019 publizierte Anhang 1 zum Zolltarifgesetz, das heisst der eigentliche Zolltarif, enthält auch für die geänderten Kapitel 25 bis 97 durchwegs achtstellige Tarifnummern. Es gibt zudem weiterhin zahlreiche schweizerische Aufteilungen. Das Parlament hat diesen Vorschlag des Bundesrates ohne Änderung genehmigt.

Etwas anders sieht es hingegen im Agrarbereich (Kapitel 1–24) aus. Hier ist der schweizerische Zolltarif bedingt durch die agrarpolitisch gewollten Einfuhrregelungen tatsächlich komplizierter. Die Gesetzesänderung betrifft diesen Teil des Zolltarifs jedoch nicht.

Betroffene Waren

Rund die Hälfte der Industriezolleinnahmen von über 500 Millionen Franken pro Jahr entfällt auf die konfektionierten Textilien und Schuhe (Kapitel 61–65 des Zolltarifs), also auf Konsumgüter. Auch in anderen Bereichen sind in erster Linie Konsumgüter betroffen. Die verarbeitende Industrie bezahlt auf die für die Produktion notwendigen Waren schon heute sehr wenig oder häufig gar keinen Zoll. Sofern notwendig, wären weitere gezielt

te Entlastungen ohne Weiteres möglich.

Weniger Kontrollen

Mit dem Abbau der Industriezölle verliert der Zolltarif an fiskalischer Bedeutung. Die kleineren Risiken sollten tatsächlich zu weniger Kontrollen führen. Gestützt auf den unveränderten Artikel 1 des Zolltarifgesetzes müssen jedoch alle ein- und ausgeführten Waren weiterhin tarifgemäss deklariert werden. Dies gilt auch für zollfreie Waren. Die Nomenklatur des Zolltarifs ist massgebend für die Aussenhandelsstatistik, die Ursprungsregeln (Export), den Vollzug von zahlreichen nichtzollrechtlichen Erlassen, die Abgabenerhebung und die Risikoanalyse. Auf vertiefte Abklärungen der korrekten Einreihung oder auf nachgelagerte Kontrollen kann deshalb für Industriegüter keineswegs generell verzichtet werden. Ebenso wird die Anzahl Tarifauskünfte nicht abnehmen, da diese in erster Linie für den Export eingeholt werden.

Zeitplan

Gemäss der Botschaft des Bundesrates wird für die Implementierung des neuen Zolltarifs eine Vorlaufzeit von mindestens einem Jahr benötigt (Verordnungsänderungen, Implementierung in Datenbanken, Bereitstellen von Informationen zu Änderungen, Vorbereitungsarbeiten in Unternehmen). Der ursprüngliche Zeitplan sah eine Inkraftsetzung auf den 1. Januar 2022 vor (gleichzeitig mit der HS-Revision). Dies ist nun unmöglich und Synergien können nicht mehr genutzt werden. Verwaltung und Wirtschaft müssen mit einem höheren Aufwand rechnen.

In seiner Antwort vom 14. Juni 2021 auf die Anfrage 21.7606 hat der Bundesrat versprochen, dass

ABSCHAFFUNG DER INDUSTRIEZÖLLE

Die GL EZV hat anlässlich der Info-Konferenz vom 9. November 2021 Stellung zu unserem Brief und unseren Forderungen genommen. Dabei bestätigte sie die Bedeutung der Tarifnummer als ein wichtiges Steuerungselement gerade auch im Hinblick der nichtzollrechtlichen Erlasse. Die Bedeutung des Tarifes sei heute eine andere als früher, auch weil viele Zölle abgebaut wurden. Das hätte immer Auswirkungen auf den Vollzug der EZV-Aufgaben gehabt. Der Entscheid des Parlamentes bedürfe einer sorgfältigen Umsetzung und die Auswirkungen müssen vertieft geprüft werden. Sie hätten nichts entschieden und lediglich darauf hingewiesen, dass es Auswirkungen haben wird.

Christian Levrat beanstandete: «Sie haben sofort kommuniziert, ohne die Referendumsfrist abzuwarten. Bei den betroffenen Mitarbeitenden ist dies sehr schlecht übergekommen. Insbesondere bestätigen Sie, dass Stellen verschwinden werden, ohne aber konkret etwas sagen zu können.»

Für Garanto ist klar: Die GL hat nicht nur informiert, sondern klare Folgen bereits unmissverständlich angekündigt. Die Worte im Bulletin korrespondieren zu gut mit der Zusammenlegung der Berufsbilder, dem damit verbundenen neuen Ausbildungskonzept und damit der von der GL angestrebten neuen Gesamtstrategie. Wäre es bei einer Information über die Entscheide geblieben, hätten das Personal und Garanto keinen Grund gehabt, sich zu echauffieren. Es wird aber erneut eine Vernachlässigung der Handelswarenkontrolle angekündigt und damit deutlich, dass die Grundaufgabe der EZV – die Kontrollen im Handelswarenbereich – von der GL EZV schlicht falsch eingeschätzt oder zumindest völlig vernachlässigt wird.

Redaktion Garanto

WIRD ES EIN REFERENDUM GEGEN DIE ABSCHAFFUNG DER INDUSTRIEZÖLLE GEBEN?

Leider lehnen es die SP und der SGB ab, ein Referendum zu ergreifen. Dies aus Gründen der ungewissen Erfolgsaussichten und weil im Moment noch andere Themen anstehen, wahrscheinlich z. B. das Referendum gegen die Erhöhung des Frauenrentenalters. Die SP und der SGB müssen Prioritäten setzen. Falls jedoch eine andere Gruppierung das Referendum ergreift, wird Garanto diese natürlich tatkräftig unterstützen.

Redaktion Garanto

weiterhin eine Koordination mit dem Transformationsprogramm DaziT angestrebt wird, um den Aufwand für alle Betroffenen auf ein Minimum zu reduzieren. Dafür scheint die Einführung von Passar 1.0 (neues Warenverkehrssystem; Durchfuhr, Ausfuhr, Aktivierung Strasse, Wasser und Schiene) auf den 1. Juni 2023 infrage zu kommen. Dieser Zeitplan dürfte indessen so oder so noch zu Diskussionen Anlass geben. Der Wirtschaft wird nämlich zugemutet, bis zur Einführung von Passar 2.0 (Einfuhr, weitere Warenbestimmungen, Aktivierung Luft) im Jahre 2025 die Anwendung e-dec Import parallel weiterzuführen.

Auswirkungen

Der Wegfall der Industriezölle hat Mindereinnahmen für die Bundeskasse von mehr als 500

Millionen Franken pro Jahr zur Folge. Nach meiner Auffassung werden die weiteren Nachteile gegenüber den – unbestrittenen – Vorteilen zu gering gewichtet. Der Wirtschaft werden teilweise falsche Versprechungen gemacht. Die Schweiz als Ganzes gewinnt überhaupt nichts.

Es ist beschämend und irgendwie bezeichnend, dass Zolldirektor Bock mit dem Informationsbulletin vom 1. Oktober 2021 ins gleiche Horn stösst. Er trägt damit weiter zur Verunsicherung und Demotivation seines Personals bei, vor allem der Zollfachleute. Er bestätigt damit zugleich das Bild, das von ihm in den letzten Monaten in zahlreichen Medienberichten gezeichnet worden ist.

Karl Strohammer, ehemaliger Leiter der Sektion Tarif OZD

AUS DEN SITZUNGEN DES ZENTRALVORSTANDS VOM 22. OKTOBER UND 25./26. NOVEMBER 2021

Die Sitzung am 22. Oktober 2021 fand via Zoom statt. Als Gast begrüsst der Zentralvorstand Riccardo Turla, der von der Findungskommission zum neuen Redaktor nominiert wurde. Er stellte sich zuerst ausführlich vor. Dem Wahlantrag der Findungskommission folgte der Zentralvorstand voll und ganz. Riccardo Turla wurde einstimmig gewählt.



Riccardo Turla

Wiederum ein Thema war die geplante Abschaffung der Industriezölle. In diesem Zusammenhang wurde das Info-Bulletin vom Direktor besprochen, in welchem Fakten fehlerhaft

dargestellt worden waren. Folglich wurde entschieden, ihm zur Richtigstellung einen offenen Brief zu schreiben. Dies ist mittlerweile erfolgt und in der vorliegenden Ausgabe der Garanto-Zeitung dokumentiert.

Für die letzte Sitzung des Jahres traf sich das Gremium physisch in Luzern. Die Lohnreihenungen waren ein grosses Thema. Leider konnte das Präsidium nicht offen über diese informieren, weil noch keine Entscheide gefallen sind. Eine nächste Verhandlungsrunde findet am 8. Dezember 2021 statt.

Weiter wurde über die anstehenden Nachverhandlungen Ende Januar 2022 in Sachen Teuerungsausgleich für 2021 diskutiert. Es besteht die klare Erwartung seitens des Zentralvorstands, dass der Bundesrat die tatsächliche Teuerung 2021 ausschüttet und den entsprechenden Nachtragskredit anpasst.

Auch die Justierung des Lohnsystems hin zu einem Marktlohn und die Abschaffung des Ortszuschlages waren Thema. Der Zentralvorstand sprach sich dafür aus, dass das bisherige Lohnsystem erhalten bleiben muss. Man teilte aber auch die Meinung, dass das System des

LIEBE KOLLEGINEN UND KOLLEGEN

Um unsere Gewerkschaft und ihre Mitglieder in dieser Zeit der grossen Veränderungen und Transformationen zu unterstützen und zu stärken, treten am 1. Dezember 2021 Sarah Wyss, die neue Zentralpräsidentin, als Nachfolgerin von Christian Levrat und Riccardo Turla, der zu 40 Prozent die Stelle des Redaktors der Gewerkschaftszeitung übernimmt, die zuvor von Johannes Gruber besetzt war, dem Team von Garanto bei.

Sarah Wyss, Nationalrätin, hat erklärt, dass sie zum Erfolg der laufenden Reform der EZV beitragen möchte, während Riccardo Turla die Leitung der Zeitung übernehmen wird, die im Jahr 2022 im neuen Kleid herauskommen wird.

Wir wünschen Sarah Wyss und Riccardo Turla viel Erfolg und Zufriedenheit in ihren neuen Funktionen. Wir möchten Christian Levrat und Johannes Gruber für ihren Beitrag für Garanto danken und wünschen ihnen viel Erfolg für die Zukunft.

Geschäftsstelle Garanto

DAS NEUE GARANTO-MAGAZIN



Die Zeitung, die Sie in den Händen halten, ist die letzte ihrer Art. Nun steht das neue Magazin am Start. Wir haben in den letzten Monaten an einigen Sitzungen fleissig am Design und an den Rubrikinhalten gearbeitet. Hinzu kam die Umstellung des Erstellungs- und Druckverfahrens für das neue Magazin sowie die Verpflichtung eines neuen Redaktors. Das neue Magazin wird gestalterisch der Zeit angepasst. Inhaltlich wird sich auch einiges verändern. Zukünftig wird es mehr Schwerpunkte rund um das neue Bundesamt für Zoll und Grenzschutz geben, es werden aber auch mehr Informationen aus den Regionen und Sektionen geliefert und regionale Probleme aufgegriffen. Gewerkschaftliche Themen, welche die ganze Schweiz betreffen, runden das neue Magazin ab. Dem Redaktionsteam bleiben im 2022 gut zehn Wochen, bis dann Anfang März 2022 die erste Ausgabe des neuen Garanto-Magazins erscheinen wird. Wir dürfen gespannt sein.

Angelo Ries

Ortszuschlages an die heutigen örtlichen Gegebenheiten angepasst werden sollte.

Hinsichtlich Verbandsfinanzen wurde die Hochrechnung 2021 zur Kenntnis genommen. Es besteht die Aussicht auf eine schwarze Null. Ebenfalls wur-

de das Budget 2022 für die Delegiertenversammlung verabschiedet.

Abschliessend wurde gemeinsam auf das Jahr 2021 zurückgeschaut und es wurden Ziele für das neue Jahr erarbeitet und definiert.

Rafael Leu, Mitglied des Zentralvorstands

EZV SUGGERIERT SICHERHEIT OHNE AUSBILDUNG

Die angesprochenen Probleme in unserem Brief vom 30. September 2021 wurden anlässlich der EZV-Informationskonferenz mit den Sozialpartnern am 9. November 2021 erstmals mit der GL EZV diskutiert.

Die anwesenden GL-Mitglieder sahen keine Probleme. Sie stützten sich auf die Praxis der Polizeikorps, in denen bewaffnete Polizisten und nicht bewaffnete polizeiliche Sicherheitsassistentinnen in der gleichen Uniform gemeinsam in der Truppe arbeiten. Garanto weiss sich unterstützt vom VSPB, der ebenfalls eine klare Unterscheidung fordert.

Zentralpräsident Levrat hielt die Position von Garanto fest: «Wir nehmen Ihre Position zur Kenntnis. Aber mit der Uniformierung suggerieren Sie gegenüber Dritten (Polizei) und gegenüber den Zollfachleuten, dass alle ausgebildet sind. Sie machen damit etwas weis, das nicht zutrifft.» Garanto meint, die Verantwortung liegt klar bei der EZV, wenn etwas passiert. Die EZV wird immer wieder mit diesem Problem von Garanto konfrontiert, denn wir beharren auf unseren Forderungen.

Das Tragen der einheitlichen Uniform ist auf den Zeitpunkt zu verschieben, bis die gesetzlichen



Grundlagen in Kraft treten. Bis auf Weiteres gilt Artikel 91 Abs. 2 des Zollgesetzes.

Die einheitliche Uniform darf erst getragen werden, wenn sämtliche Uniformtragenden eine umfassende Sicherheitsausbildung absolviert haben.

Des Weiteren sind die 360°-Regeln im Kapitel Einsatzregeln P auf Seite 4 so anzupassen, dass die Kontrolltätigkeit im Reiseverkehr erst erfolgen darf, wenn sichergestellt ist, dass von der zu kontrollierenden Person keine Gefährdung mehr ausgeht.

Redaktion Garanto



ZWEIERQUOTE BEI DEN PERSONALBEURTEILUNGEN

An der Informationskonferenz der EZV am 9. November 2021 brachte Garanto einmal mehr die Zweierquote bei den Personalbeurteilungen aufs Tapet. Denn in einer jüngst bekannt gewordenen Information hält Garanto nun erstmals schwarz auf weiss einen Beweis in der Hand. Die Zentralsekretärin suchte sofort das Gespräch mit dem betroffenen Regionenchef, welcher die Quotenregelung umgehend zurückgenommen hat. Garanto weiss jedoch von Kadermitgliedern, dass auch in anderen Regionen solche Quoten einzuhalten sind. Die anwesenden GL-Mitglieder beteuern, dass sie nie eine Quotenvorgabe gemacht hätten. Es sei ihr Bestreben, dass die Leistungen und Zielvorgaben fair beurteilt werden. Die GL wird die Kader in einer Information ermahnen, fair zu beurteilen und keine Quoten zu vergeben.

Redaktion Garanto

DA HAT SICH GARANTO EINGESETZT:

FUNKTIONSZULAGE FÜR REVISOREN/-INNEN

Auf Nachfrage eines Mitglieds erkundigte sich Garanto nach der Möglichkeit einer Funktionszulage für Revisoren/-innen, die für Aufgaben eingesetzt werden, welche Zollfachleute oder Dienstchefs erledigen. Beim Zoll Nord wurde diese Praxis bereits angewendet. Eine solche Funktionszulage ist im D52 Ziffer 2.2.5.1 für jene Personen vorgesehen, welche eine vom Dienststellenleiter als unerlässlich bezeichnete Stellvertretung übernehmen. Der Chef Region Nordost entschied, dass eine solche Stellvertreterentschädigung den Revisoren/-innen in Thayngen für die Einsatztage in der Ausfuhr rückwirkend auf den 1. Juli 2021 ausbezahlt wird.

Redaktion Garanto

INSIDE EZV*

Wie Garanto aus verlässlicher Quelle erfahren hat, wird nun dem ehemaligen Chef des GWK, Jürg Noth, anlässlich der Verteidigungsfeierlichkeiten vom 17. Dezember 2021 doch noch ein würdiger Abschied durch die EZV beschieden.

Garanto findet das eine gute und würdige Angelegenheit und wünscht dem bereits ausgeschiedenen EZV-Mitarbeiter nochmals alles Gute für den neuen Lebensabschnitt.

An diesem Platz leider noch eine schlechte Nachricht: Nach nur wenigen Monaten verlässt der Nachfolger von Martin Weissleder das Boot der EZV bereits wieder. Garanto hat Herrn Oliver Hintz in den Verhandlungen zum Sozialplan schätzen gelernt. Wir danken ihm für das offene Ohr und die guten Vorschläge zum Wohle des EZV-Personals.

Redaktion Garanto

* ab dem 1. Januar 2022 BAZG

STEMPELSTEUER: NEIN ZU STEUERSENKUNGEN FÜR FINANZPLATZ UND OBERSCHICHT

Viele Arbeitnehmende haben immer mehr Mühe, mit dem Einkommen über die Runden zu kommen. Die Belastung durch die Krankenkassenprämien ist zunehmend unerträglich geworden. Die Löhne hinken der Wirtschaftsentwicklung hinterher. Jeder/jede sechste Arbeitnehmer/in hat nicht einmal einen 13. Monatslohn. Bei den Renten geht es sogar abwärts, weil die Pensionskassenrenten unter Druck sind.

Statt diese Probleme anzugehen, arbeiten Bundesrat und Parlament in die Gegenrichtung. Sie planen Steuersenkungen von rund drei Milliarden Franken pro Jahr für Vermögende, Gutverdiener/innen und Unternehmen sowie Verschlechterungen in der Altersvorsorge. Die zunehmend unerträgliche Prämienlast in der Krankenversicherung wird hingegen nicht angepackt. Der neueste Coup ist die sukzessive Abschaffung der Stempelsteuer. Diese Steuersenkungen für die Oberschicht müssen am 13. Februar 2022 mit einem klaren Nein gestoppt werden.

Die Abschaffung der Stempelsteuer ist eine Uralt-Forderung der Banken und Versicherungen. Bisher konnten alle Versuche abgewehrt werden. Das Parlament und Bundesrat Ueli Maurer setzen deshalb neu auf eine Verschleierungstaktik: Sie haben die Abschaffung auf mehrere Etappen aufgeteilt in der Hoffnung, dass die Einzelschritte unter dem Radar durchgehen. Doch die Gewerkschaften haben gegen die erste Etappe das Referendum ergriffen.

Die erste Etappe beinhaltet, dass die Emissionsabgabe auf Aktien bzw. Eigenkapital abgeschafft werden soll, was Ausfälle von 200 bis 250 Millionen Franken bewirkt. Teil 2 umfasst dann die Abschaffung der Umsatzabgabe auf Obligationen und die Streichung der Verrechnungssteuer auf Obligationenzinsen. Hier berechnet der Bund die Kosten mit 200 Millionen, der SGB schätzt sie dagegen auf über 500 Millionen Franken. In einem dritten

Schritt sollen dann die übrigen Umsatzabgaben sowie die Stempelsteuer auf Versicherungen wegfallen; was den Bund weitere zwei Milliarden Franken kosten wird.

Nützt nur den Vermögenden und dem Finanzplatz

Dieses Steuersenkungsprogramm nützt allein dem Finanzplatz, den Vermögenden und Gutverdienenden. Denn es sind vor allem die Haushalte mit einem Vermögen von mehreren Millionen Franken, die überhaupt grosse Aktienbestände und andere Wertpapiere besitzen. Die reichsten 50000 Steuerpflichtigen in der Schweiz besitzen rund drei Viertel aller Aktien, die sich im Besitz der Schweizer Haushalte befinden. Ihr Wertpapierbesitz ist viel grösser als das Bankkonto. Das zeigen Studien zu den Vermögenssteuern in verschiedenen Kantonen.

Die Stempelsteuer ist heute ein Teilersatz für die fehlende Kapitalgewinnsteuer. Wenn sie wegfällt, werden Wertpapierbesitzer/innen weiter privilegiert. Durch die Abschaffung der Stempelsteuer würde auch der Finanzsektor bevorteilt. Viele Dienstleistungen von Banken und Versicherungen sind nicht der Mehrwertsteuer unterstellt. Die Stempelsteuer dient heute als eine Art Ersatzsteuer.

Unterschätzte Steuerausfälle

Wie bereits bei den früheren Steuerreformen unterschätzt der Bund die Steuerausfälle. Im letzten Jahr brachte die Stempelsteuer dem Bund insgesamt 2,42 Milliarden Franken ein. Diese würden bei einer vollständigen Abschaffung wegfallen.

Und das Parlament will gleich noch einen draufsetzen! Wer in Obligationen anlegt, soll keine Verrechnungssteuer mehr zahlen, wodurch auch der Steuerhinterziehung Tür und Tor geöffnet wird. Haushalte, die sich nur ein Sparkonto leisten können, bleiben hingegen der Verrechnungssteuer unterstellt. Zudem sollen die Steuerabzüge für die 3. Säule und für Krankenkassenprämi-



GARANTO SAGT JA ZUM MEDIENFÖRDERUNGSGESETZ

Gegen das im Frühjahr 2021 von der Bundesversammlung verabschiedete Medienförderungsgesetz wurde das Referendum ergriffen. Das Medienpaket sieht einen jährlichen Betrag von 120 Millionen Franken über einen Zeitraum von sieben Jahren vor. Diese Mittel werden für die indirekte Presseförderung, das heisst die Verbilligung der Posttarife eingesetzt. Davon profitiert auch die Garanto-Zeitung. Weiter werden Online-Bezahlmedien unterstützt. Unternehmen, welche für die Frühzustellung von Zeitungen zuständig sind, müssen einen GAV aushandeln.

Eine Annahme des Gesetzes ist entscheidend für die wirtschaftliche Stabilisierung des Mediensektors, in dem seit Jahren die Einnahmen sinken und die Beschäftigungszahlen zurückgehen.

Redaktion Garanto

en erhöht werden, was vor allem die hohen Einkommen steuerlich entlastet. Beim Eigenmietwert plant das Parlament eine Abschaffung, wovon bei den heutigen sehr hohen Immobilienpreisen zunehmend die Oberschicht profitiert.

Bereits vorher gab es eine Senkungsortie

Bereits seit Mitte der 1990er-Jahre wurden die Steuern für Gutverdienende und Vermögende in zahlreichen Schritten gesenkt. Die Kantone haben die Einkommenssteuern deutlich reduziert. Die Vermögenssteuern für Millionäre wurden in vielen Kantonen sogar halbiert. In der Zentralschweiz liegen die Sätze heute mittlerweile bei ein bis zwei Promille. Die Unternehmenssteuerreform II hat die Steuern fürs Kapital um jährlich weitere 1,5 bis 2,2 Milliarden Franken reduziert. Die Abgabenlast für Normalverdienende ist hingegen gestiegen, vor allem durch die steigenden Krankenkassenprämien. Eine Abschaffung der Stempelsteuer würde die Oberschicht weiter begünstigen.

Mit der Abschaffung der Stempelsteuer setzt sich der völlig falsche Trend der letzten Jahre fort. Die Firmen und die Topverdiener wurden entlastet. Die tiefen und mittleren Einkommen hingegen

zusätzlich belastet. Neben den Steuersenkungen für Firmen und hohen Einkommen haben vor allem die Krankenkassenprämien zu dieser sozialpolitisch folgenschweren Fehlentwicklung beigetragen. Die Prämien sind viel stärker gestiegen als die Prämienverbilligungen. Paarhaushalte mit mittleren Einkommen geben heute oft 15 Prozent ihres Bruttolohnes für die Krankenkasse aus. Es braucht am 13. Februar 2022 ein deutliches Nein, damit die Prioritäten in der Einkommens- und Steuerpolitik endlich wieder richtig gesetzt werden.

*Daniel Lampart,
Chefökonom SGB*

**Die nächste
Ausgabe von
«Garanto»
erscheint
am 4. März
2022.**

UNSERE ERFOLGE MÜSSEN SPÜR- UND SICHTBAR SEIN!

Ein Gespräch mit Victor Luisio, Mitglied des Zentralvorstands, Sektion Rhein.



Victor Luisio

Warum braucht es Gewerkschaften und insbesondere Garanto deiner Ansicht nach?

Victor Luisio: In den frühen Anfängen der Gewerkschaften ging es in erster Linie um das Erstreiten von Verbesserungen der Arbeitsbedingungen, damit auch die Arbeitnehmenden am Fortschritt der industriellen Revolution teilhaben konnten. Die Entbehrungen und Zustände in der damaligen Zeit kennen wir heute nur aus Dokumentationen

über die Lebensverhältnisse in der dritten Welt. Und doch wird leicht vergessen, dass es nicht lange her ist, dass auch bei uns prekäre Verhältnisse und bittere Armut herrschten.

Garanto ist in diesem Kontext sicherlich ein junger Verband und in einem speziellen Umfeld angesiedelt. Als Angestellte des Bundes sind wir aber auch Teil der Arbeitnehmenden. Was unsere Vorgänger errungen haben, gilt es nun zu bewahren, damit

auch zukünftige Generationen davon profitieren können. In diesem Spannungsfeld stehen sämtliche Gewerkschaften und Personalverbände. Es ist ein Auftrag aus der Vergangenheit für die Zukunft.

Was motiviert dich persönlich, dich gewerkschaftlich zu engagieren?

Die Teilhabe an den beruflichen wie zivilgesellschaftlichen Veränderungen. In einer Zeit, in der sich alles im Wandel befindet, braucht es reflektierte und manchmal auch kritische Stimmen, die sich der Sorgen der Kollegen und Kolleginnen annehmen und diesen Gehör verschaffen. Mitzugestalten, sich zu engagieren ist sehr spannend, fordernd und schärft das Verständnis für zukünftige Entwicklungen. Persönlich denke ich, ist es unser aller Aufgabe, sich in seinem Umfeld zivilgesellschaftlich zu engagieren – sei dies in einer Gewerkschaft, einem Verein oder Verband zum Wohle unseres Landes und seiner Bürgerinnen und Bürger. So wie in der Präambel unserer Verfassung niedergeschrieben.

Was braucht es, damit Garanto noch erfolgreicher wird?

Wir befinden uns mitten in der sogenannten digitalen Revolution, in der wir uns enormen arbeitsweltlichen wie gesellschaftlichen Herausforderungen gegenübersehen. Die Pandemie hat dies noch zusätzlich akzentuiert. Es stellen sich heute wichtige Fragen, welche uns alle betreffen. Garanto kann und muss hier neue Antworten, Alternativen und Lösungen bereithalten, damit die Zukunft eine sichere Zukunft für alle Mitarbeitenden wird.

Gerade in Zeiten von Verunsicherung erreichen wir gemeinsam mehr als allein. Es braucht das gemeinsame Engagement von allen, um unsere Zukunft gewinnbringend für alle zu gestalten. Wir müssen dazu die Jungen besser erreichen und ihr Verständnis für die gewerkschaftliche Arbeit wieder schärfen, damit Garanto nachhaltig wächst. Dies erfordert viel persönlichen Einsatz und Austausch mit unseren Kolleginnen und Kollegen, damit unsere Erfolge spür- und sichtbar sind.

Redaktion Garanto

DANKE CHRISTIAN!

Ziemlich überraschend und unerwartet bist du zu uns gestossen und ehrlich gesagt haben nur wenige gedacht, dass du für Garanto, eine kleine Zollgewerkschaft, arbeiten würdest. Es war auch tatsächlich kaum zu glauben! Aber entgegen allen Prognosen wurdest du unser erster externer Präsident. Und zu unserem grossen Glück bist du genau im schwierigsten Moment zu uns gestossen. Nämlich dann, als sich die Reorganisation zu konkretisieren begann und es darum ging, die Massnahmen in all ihren Formen und mit all ihren Auswirkungen auf das Personal in die Praxis umzusetzen.

Nun bist du bereits wieder auf dem Sprung und ich schreibe diese Zeilen deshalb mit grosser Wehmut, aber gleichzeitig auch mit Dankbarkeit. Denn es war

mir eine Freude und Ehre, an deiner Seite zu arbeiten. Persönlich konnte ich enorm profitieren, und ich spreche sicher auch im Namen des gesamten Zentralvorstands und der Geschäftsstelle, wenn ich sage, dass wir alle von deiner Art, wie du Diskussionspunkte und Probleme angeht, sehr viel lernen konnten.

Gemeinsam haben wir die Ereignisse in unserer Verwaltung analysiert, bis ins Detail auseinandergenommen und verarbeitet. Und wir haben zusammen ermittelt, wo und wie stark sich die Umstrukturierung auf unser Personal auswirkt. Dank deiner Führung, deinen Ideen und deiner Initiative haben wir einen Sozialplan erarbeitet, der die grundlegenden Rechte all jener Mitarbeiter garantiert, die dennoch von den Massnahmen betroffen sind.



Christian Levrat

Bild: Pius Stadelmann

Ich möchte nicht überschwänglich klingen, aber ich bin überzeugt, dass wir mit deiner Hilfe gewachsen sind und uns (endlich) unserer Fähigkeiten und unseres Potenzials bewusst geworden sind. Garanto geht aus dieser Erfahrung grösser und stärker hervor. Unsere Aufgabe für die

nahe Zukunft ist es nun, Sarah Wyss, der Geschäftsstelle und dem Zentralvorstand zu zeigen, dass wir uns weiterentwickeln und das Gelernte im Interesse unseres gesamten Personals in die Praxis umsetzen können!

Es klingt vielleicht etwas banal, aber zum Schluss bleibt mir nur noch, dir, lieber Christian, für deine neue berufliche Herausforderung alles Gute zu wünschen und von Herzen für die Zeit zu danken, die du Garanto gewidmet hast!

*Roberto Messina,
Mitglied des Zentralvorstands*

Sektionen berichten

SEKTION
BERN-INNERSCHWEIZ

Zum 20-jährigen Garanto-Jubiläum hat die Sektion am 18. November 2021 die Mitglieder auf den Gurten in Bern eingeladen. Nach einer kurzen Ansprache des Präsidenten, der allen dankte, ging es bei einem feinen Essen und einem guten Tropfen Wein um das gesellschaftliche Beisammensein. Ein gelungener Abend.

Der Vorstand

SEKTION SCHAFFHAUSEN

Generalversammlung 2022

Liebe Mitglieder

Wir haben uns dazu entschlossen, die Generalversammlung nochmals in schriftlicher Form durchzuführen.

Ihr werdet eure Unterlagen am 21. Januar 2022 zugestellt bekommen.

Allfällige E-Mail-Adressen von pensionierten Kollegen nehmen wir gerne entgegen.

Traktanden:

1. Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung
2. Mutationsbericht
3. Jahresbericht des Präsidenten
4. Jahresrechnung
5. Bericht und Antrag der Rechnungsrevisoren
6. Budget für das laufende Jahr
7. Festsetzung der Jahresbeiträge für Aktive und Pensionierte
8. Genehmigung der Jahresrechnung und des Budgets
9. Wahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren
10. Wahl von Mitgliedern in Spezialkommissionen und von Delegierten
11. Weitere Geschäfte und Anträge

Anträge können per E-Mail bis zum **24. Dezember 2021** an frank.zimmerli@ezv.admin.ch oder per Briepost an Frank Zimmerli, Lohningerweg 38, 8240 Thayngen, eingereicht werden.

Der Sektionsvorstand

SEKTION SCHAFFHAUSEN
PENSIONIERTENGRUPPE

Einladung zur Generalversammlung

Dienstag, 22. Februar 2022, um 14.00 Uhr im Restaurant zum alten Schützenhaus, Schaffhausen

Musikalisch wird die GV von der Zoll-Musik Schaffhausen umrahmt.

Traktanden:

1. Wahl der Stimmezähler
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Versammlung
3. Mutationsbericht
4. Jahresbericht des Obmanns
5. Jahresrechnung
6. Bericht und Antrag des Rechnungsrevisors
7. Genehmigung und Abnahme der Jahresrechnung
8. Wahl des Vorstandes und des Rechnungsrevisors
9. Reisevorschlag/Datum
10. Besonderen Anlass organisieren
11. Verschiedenes

Anträge zuhanden der GV sind bis **14. Februar 2022** an den Obmann zu richten (Tel. 052 680 12 41).

*Matthias Rahm,
Obmann Pensioniertengruppe SH*

SEKTION
NORDWESTSCHWEIZ
PENSIONIERTENGRUPPE

Einladung zur Jahresversammlung 2022

Wann: **Dienstag, 18. Januar 2022, 14.00 Uhr**

Ort: Restaurant Schiff, Hochbergerstrasse 134, 4057 Basel (Kleinhüningen), Tram 8 oder Bus 36

Traktanden:

1. Begrüssung/Appell/Jahresrückblick
2. Wahl der Stimmezähler
3. Protokoll vom 21. Januar 2021
4. Mutationen, Totenehrung
5. Kassabericht und Bericht der Revisoren
6. Wahl des Vorstandes, Obmann, Kassier, übrige Obmannschaftsmitglieder
7. Wahl der Revisoren
8. Anträge der Obmannschaft und der Mitglieder
9. Frühlingausflug 2022
10. Herbstwanderung 2022
11. Herbstanlass 2022
12. Adventsfeier 2022
13. Diverses

Hinweis: Anträge sind bis zum **11. Januar 2022** schriftlich an den Obmann Walter Kräutli, Bruderholzstrasse 36, 4102 Binningen, zu richten.

Mit freundlichen Grüssen
Garanto-Sektion NWS, Pensioniertengruppe

Walter Kräutli, Obmann

Achtung: Es gilt die Zertifikatspflicht.

Eine eventuelle coronabedingte Verschiebung oder Annullation wird auf der Website www.wandergruppegaranto.ch bekanntgegeben.

Wandergruppe «Guet z'Fuess»

Im Dezember 2021 und Januar 2022 finden keine Wanderungen statt.

Wanderung:

Donnerstag, 17. Februar 2022
Treffpunkt: 9.30 Uhr, Bahnhof Basel SBB, Zug 9.56 Uhr nach Liestal.

Wanderung: Liestal-Oristal-Büren, Wanderzeit circa 2 Stunden, einfach, Höhendifferenz circa 50 Meter auf und ab.

Einkehr: circa 12.30 Uhr, Restaurant Traube, Büren. Nichtwanderer willkommen, bitte vorher anmelden.

Walti Kräutli, Tel. 061 322 85 68 (eventuell Mobile 077 417 41 05 am Wandertag)

SEKTION ZÜRICH
PENSIONIERTENGRUPPE

Einladung zur Frühjahrsversammlung 2022

Mittwoch, 9. März 2022, um 14.15 Uhr, Restaurant Hans im Glück, Graswinkelstrasse 54, 8302 Kloten (mit Bus Nr. 733 ab Bahnhof Kloten oder Bahnhof Zürich-Flughafen), Haltestelle Kloten Wohnheim.

Traktanden:

1. Begrüssung
2. Wahl eines Stimmezählers
3. Genehmigung des Protokolls der Frühjahrsversammlung 2021
4. Mutationsbericht
5. Jahresbericht 2021 des Obmanns
6. Vorlage der Jahresrechnung 2021 und des Revisionsberichts
7. Genehmigung und Abnahme der Jahresrechnung 2021
8. Wahlen

9. Jahresprogramm 2022
10. Anträge
11. Verschiedenes und Umfrage

Anträge sind bis am **13. Februar 2022** schriftlich an den Obmann Viktor Zäch, Hohrainlistrasse 43, 8302 Kloten, einzureichen.

Nach der Versammlung wird ein Imbiss serviert.

Anmeldung an den Obmann per Telefon, per E-Mail oder schriftlich mit Talon bis **26. Februar 2022**.

-----<

Anmeldung zur
Frühjahrsversammlung 2022

Name:-----

Anzahl Personen:-----

Viktor Zäch, Hohrainlistr. 43, 8203 Kloten; Tel. 044 803 90 94 / Mobile 079 812 43 89; E-Mail: victor.zaech@bluewin.ch

Wanderprogramm 2022

Organisation

Für die Organisation haben sich die bewährten zwei Wanderleiter wieder zur Verfügung gestellt, die jeweils fünf bzw. sechs Wanderungen organisieren und leiten werden. Eine Wanderung wird von Walter Weber organisiert und geleitet.

Die Publikationen in der Zeitung und auf der Website werden von mir als Obmann koordiniert. Vorschläge für Wanderungen sind jederzeit willkommen.

Die Wanderungen finden immer am ersten Dienstag im Monat, bei jedem Wetter, statt. Sie dauern zwei bis drei Stunden.

Für jede Wanderung ist ein Treffpunkt (Ort und Zeit) definiert. Die Anreise, Billett, Abfahrtszeiten ab Wohnort, Versicherung etc. ist Sache der Teilnehmer.

Auskunft über die einzelnen Wanderungen erteilen die verantwortlichen Wanderleiter:

René Fischer Tel. 079 454 98 70
Viktor Zäch Tel. 079 812 43 89
Walter Weber Tel. 079 485 18 46

Im Oktober 2021

*Viktor Zäch, Obmann
Pensioniertengruppe Zürich*

4. Januar: Über den Mülberg

Route: Nürensdorf – Bassersdorf (Mi) – Kloten. Distanz, Auf-/Abstieg: 8,63 km, 111 m, 167 m.
Treffpunkt: Nürensdorf Zentrum; 9.21 Uhr.
Billett: Nürensdorf Zentrum; retour ab Bhf Kloten.
Wanderleiter:
Viktor Zäch, Tel. 079 812 43 89

1. Februar: Am Zürisee entlang

Route: Horgen – Halbinsel Au – Wädenswil (Mi). Distanz, Auf-/Abstieg: 8,8 km, 61 m / 64 m.
Treffpunkt: Bhf Horgen; 9.30 Uhr.
Billett: Bhf Horgen; retour ab Bhf Wädenswil.
Wanderleiter:
René Fischer, Tel. 079 454 98 70

1. März: Rundwanderung

Route: Pfäffikon – Balchenstal – Isikon – Wallikon – Pfäffikon (Mi). Distanz, Auf-/Abstieg: 8,7 km, 200 m / 150 m.
Treffpunkt: Bhf Pfäffikon ZH; 9.05 Uhr.
Billett: Bhf Pfäffikon ZH retour.
Wanderleiter:
René Fischer, Tel. 079 454 98 70

5. April: Kempt

Route: Fehraltorf – Effretikon (Mi). Distanz, Auf-/Abstieg: 8,55 km, 121 m / 135 m.
Treffpunkt: Bhf Fehraltorf; 8.30 Uhr.
Billett: Bhf Fehraltorf; retour ab Bhf Effretikon.
Wanderleiter:
Viktor Zäch, Tel. 079 812 43 89

3. Mai: Im Glatttal

Route: Rümlang – Niederhasli (Mi); Bus nach Niederglatt, Niederglatt Zentrum – Oberglatt Bären; Bus nach Bülach. Distanz, Auf-/Abstieg, 11,86 km, 146 m / 144 m oder 10,75 km / 123 m / 118 m.
Treffpunkt: Bhf Rümlang; 9.10 Uhr.
Billett: Bhf Rümlang; retour ab Oberglatt Bären (Postauto).
Wanderleiter:
Walter Weber, Tel. 079 485 18 46

7. Juni: Güebelis Heimat

Route: Lenzburg – Egliswil – Seon (Mi). Distanz, Auf-/Abstieg: 8,88 km, 154 m / 111 m.
Treffpunkt: Bhf Lenzburg; 8.30 Uhr.
Billett: Bhf Lenzburg; retour ab Bhf Seon.
Wanderleiter:
Viktor Zäch, Tel. 079 812 43 89

5. Juli: An der Reuss

Route: Unterlunkhofen – Bremgarten (Mi). Distanz, Auf-/Abstieg: 8 km, 107 m / 143 m.
Treffpunkt: Unterlunkhofen, Gemeindehaus; 9.17 Uhr.
Billett: Unterlunkhofen, Gemeindehaus; retour ab Bhf Bremgarten.
Wanderleiter:
René Fischer, Tel. 079 454 98 70

2. August: Am Rhein

Route: Diessenhofen – Schaffhausen (Mi). Distanz, Auf-/Abstieg: 10,4 km, 53 m / 71 m.
Treffpunkt: Bhf Diessenhofen; 9.12 Uhr.
Billett: Bhf Diessenhofen; retour ab Bhf Schaffhausen.
Wanderleiter:
René Fischer, Tel. 079 454 98 70

6. September: Zürcher Oberland

Route: Dürnten – Wolfhausen (Mi) – Feldbach. Distanz, Auf-/Abstieg: 9,46 km, 139 m / 223 m.
Treffpunkt: Dürnten Etzelstrasse; 9.15 Uhr.
Billett: Dürnten Etzelstrasse; retour ab Bhf Feldbach.
Wanderleiter:
Viktor Zäch, Tel. 079 812 43 89

4. Oktober: Im Ziegerschlitz

Route: Näfels – Weesen (Mi). Distanz, Auf-/Abstieg: 9 km, 63 m / 80 m.
Treffpunkt: Bhf Näfels; 9.10 Uhr.
Billett: Bhf Näfels; retour ab Bhf Weesen.
Wanderleiter:
René Fischer, Tel. 079 454 98 70

1. November: Der Glatt entlang

Route: Bülach – Glattfelden (Mi). Distanz, Auf-/Abstieg: 8,75 km, 89 m / 144 m.
Treffpunkt: Bhf Bülach; 9.00 Uhr.
Billett: Bhf Bülach; retour ab Glattfelden Post.
Wanderleiter:
Viktor Zäch, Tel. 079 812 43 89

6. Dezember: Stammheimer Weinberge

Route: Rundwanderung durch die Weinberge (Mi). Distanz, Auf-/Abstieg: 6,4 km, 148 m / 148 m.
Treffpunkt: Bhf Stammheim; 9.15 Uhr.
Billett: Bhf Stammheim retour.
Wanderleiter:
Viktor Zäch, Tel. 079 812 43 89

Sektionen laden ein**SEKTION RHEIN
PENSIONIERTENGRUPPE****Herbstfahrt vom
30. September 2021**

Nach Tagen mit eher schlechtem Wetter und sinkender Schneefallgrenze machten die Wolken allmählich einer zaghaften Sonne Platz. Für eine Fahrt in «höhere Gefilde» war das ein gutes Zeichen, ging die Fahrt zum Herbsttreff doch diesmal zum Ofenpass auf 2149 m.ü.M. In zügiger Fahrt brachte der Zug die Teilnehmer via Prättigau und Vereinalinie nach Zernez.

Es ist jedes Mal faszinierend, wie sich mit fortschreitender Fahrt mit dem Baustil der Häuser die andere Landesgegend ankündigt. Waren es im Prättigau die braun gebrannten Walserhäuser aus Holz, zeigten sich ennet dem Vereinatunnel die stattlichen gemauerten Engadinerhäuser mit den typischen Sgraffiti-Verzierungen.

In Zernez hiess es umsteigen auf das Postauto in Richtung Müns-

tertal. Hier wird romanisch gesprochen, und so wird die vierte Landessprache auch bei der Ansage der Haltestellen im Bus entsprechend angewendet. Zahlreiche Passagiere waren unterwegs, um ihre Wanderungen im Schweizerischen Nationalpark zu unternehmen. Es war kühl und man musste sich entsprechend warm anziehen, denn mit zunehmender Höhe wurde die Aussicht frei in die frisch verschneiten Berge. In sicherer Fahrt lenkte der Chauffeur seinen Bus über unzählige Kurven und zwei happige Baustellen unserem Reiseziel entgegen, und so wurde die Passhöhe mit dem romanischen «Süsom Givè» angekündigt, zum Glück stand in der Anzeige Passhöhe auf Deutsch.

Gerne wurde im nahen Hotel Süsom Givè die Wärme aufgesucht für einen feinen Kaffee, und mit der Zeit trafen auch die «Herbstfähtler» allmählich ein. Für ein Gruppenbild begab sich die Schar nochmals ins Freie, doch bis sich alle richtig aufgefreit hatten, bekam der Fotograf Remo Alder fast klamme Finger. Im Wintergarten des Hotels war nun der Apéro bereit und Ob-



mann Roland Zindel erhob das Glas, um alle herzlich willkommen zu heissen. Für das Mittagessen war im Restaurant der Tisch gedeckt und flinke «Feen» sorgten dafür, dass es niemandem an Speis und Trank fehlte. Roland Zindel nutzte die Gelegenheit, um allen Anwesenden für die Teilnahme an diesem Anlass herzlich zu danken. Es ist schön, dass in dieser schwierigen Zeit wieder so viele den zum Teil weiten Anreiseweg nicht gescheut haben, um sich wieder zu sehen und die Kameradschaft zu pflegen. Dem nimmermüden Organisator des Herbsttreffs Richard Pfeiffer überreichte Roland ein Präsent aus dem Glarnerland. Richard war auch der älteste Teilnehmer mit Jahrgang 1933; mit gleichem Jahrgang, aber etwas jünger, erhielt auch Willy Locher ein Präsent.

Nun wurde ausgiebig das gemütliche Zusammensein gepflegt und ausgedehnte Gespräche sorgten dafür, dass, wie so oft, fast unbemerkt die Zeit verstrich, und es nahte der Moment, sich zu verabschieden. Mit einem herzlichen Dankeschön an alle, die zu diesem schönen Treffen beigetragen haben, freuten sich alle bereits auf das nächste Wiedersehen.

Hansruedi Vetsch



garanto

Die Zeitung der Gewerkschaft des Zoll- und Grenzschutzpersonals

Le journal du syndicat du personnel de la douane et des gardes-frontière

Il giornale del sindacato del personale delle dogane e delle guardie di confine



Image: stock.adobe.com

PROFESSIONNELLEMENT INCOMPÉTENT ET DÉCONNECTÉ DE LA RÉALITÉ

Le 1^{er} octobre 2021 lors des votations finales, le Conseil national et le Conseil des États ont approuvé la modification de la loi sur le tarif des douanes et donc la suppression des droits de douane aux chapitres 25 à 97 du tarif des douanes («droits industriels»). Je me dois de contredire les arguments parfois abscons des partisans de ce projet de loi.

Simplifications administratives

Certes, la suppression des droits de douane sur les importations entraîne une diminution du travail administratif, tant pour les opérateurs économiques que pour l'administration. Ainsi selon l'utilisa-

tion prévue, toute la facilitation douanière peut être supprimée pour les chapitres 25 à 97. L'essentiel réside dans un effet indirect. La grande majorité des importations sont déjà exemptées de droits de douane sur la base des accords de libre-échange et des préférences tarifaires accordées aux pays en développement. Désormais, la présentation et le contrôle des preuves d'origine ne seront plus nécessaires. Pour les produits importés utilisés dans la production ou exportés tels quels (par ex. les pièces détachées), l'origine préférentielle doit encore être documentée, ce qui peut avoir des conséquences négatives, notamment pour l'économie d'exportation, et entraîner dans de nombreux cas une augmen-

tation des coûts administratifs. De plus, cette situation ne sera pas dissimulée aux administrations douanières étrangères. Il faut donc s'attendre à ce que le nombre de demandes de vérification augmente.

Accords de libre-échange et préférences tarifaires pour les pays en développement

L'affirmation récurrente selon laquelle les tarifs industriels ne devraient plus jouer un rôle majeur dans les négociations peut être vraie dans certains cas. Mais à mon avis, cet argument est délibérément utilisé pour justifier d'autres concessions, notamment dans le do-

RELEVER LES DÉFIS ENSEMBLE!

Il y a environ trois mois, j'ai été élue présidente centrale de Garanto à l'unanimité. Je tiens à vous remercier chaleureusement pour cette marque de confiance.

À tous points de vue, l'année écoulée a été intense; celle qui vient le sera certainement aussi. Le plan social a été au centre du travail syndical. Garanto s'est par exemple exprimé sur la révision prévue de la loi sur les douanes, pour ne citer qu'un des nombreux points. J'aimerais ici remercier également le président sortant Christian Levrat pour son travail.

Je suis consciente que les attentes et les besoins des membres du syndicat sont divers. Je ferai tout ce qui est en mon pouvoir pour défendre au mieux les intérêts de Garanto, en collaboration avec le secrétariat, la vice-présidence ainsi que l'ensemble du comité central et vous tous. Je suis convaincue qu'en tant que syndicat, nous devons nous engager et nous battre pour créer les conditions-cadres idéales. Mais nous n'y parviendrons qu'ensemble. Plus le personnel est nombreux à s'engager chez nous, plus nous aurons de succès. Par exemple s'agissant de notre rôle de partenaire social qu'il s'agit de renforcer. Pour obtenir des conditions-cadres optimales dans la politique du personnel de la Confédération, la collaboration avec d'autres syndicats au sein de l'USS est en outre d'une importance cruciale.

Fin novembre, j'ai pu élaborer les objectifs annuels 2022 avec un comité central motivé. Pour nous, en tant que syndicat, ce sera une nouvelle année intense et ambitieuse. Le plan social, la révision de la loi sur les douanes ou le probable référendum contre la réforme insuffisante de l'AVS, en cours de traitement au parlement, ne sont que quelques-unes des tâches qui nous attendent. Par ailleurs, nous continuerons à observer DaziT d'un œil attentif et interviendrons si nécessaire.

Je me réjouis de travailler avec vous. Relevons les défis.

Sarah Wyss,
présidente centrale de Garanto

Suite à la page 10 >

> Suite de la page 9

maine agricole. La protection de l'agriculture suisse à la frontière gênant depuis longtemps certains milieux, «minimiser» les tarifs industriels fait certainement partie du concept. Par exemple, l'accord de libre-échange avec la Chine contient des concessions substantielles dans le domaine industriel, et cela serait également le cas avec l'Inde. Il est légitime de se demander pourquoi les tarifs industriels ne sont pas mieux «vendus»...

Les accords précédents et les préférences tarifaires accordées aux pays en développement sont encore plus importants que les nouveaux accords de libre-échange. Les droits de douane non perçus représentent bien plus de deux milliards de francs par an. En raison de la suppression unilatérale des tarifs industriels, ces concessions perdent de facto toute valeur. Du point de vue du droit international, il semble qu'il n'y ait aucun droit à l'indemnisation, mais il est évident que des exigences en ce

sens seront formulées, comme le montrent les cas précédents. Selon moi, l'UE en particulier n'hésitera pas à demander une compensation pour les avantages perdus dans le domaine industriel. En l'état actuel, le domaine agricole risque d'être le premier remis en question. Mais d'autres exigences seraient également possibles, par ex. des concessions dans les domaines non tarifaires ou une libéralisation accrue du marché du travail pour la main d'œuvre étrangère.

Simplification du tarif douanier

Il paraît que le tarif douanier suisse est l'un des plus compliqués au monde. Je ne comprends pas de telles affirmations pour les chapitres industriels du tarif douanier (25-97). La «complexité» se fonde principalement sur la nomenclature du système harmonisé, sur laquelle sont basés tous les tarifs douaniers du monde (correspond aux six premiers chiffres des numéros de tarif suisses à huit chiffres). Cela ne change rien: les subdivisions suisses omises sont

généralement très simples (notamment le poids unitaire). À titre de comparaison, il suffit de consulter la nomenclature combinée (NC) de l'UE.

Le tarif douanier actuel se passe déjà des subdivisions suisses pour de nombreux produits industriels. Par exemple, rien n'a changé pour l'industrie des machines textiles, pas insignifiante en Suisse (numéros de tarif 8444-8452)

L'affirmation selon laquelle la structure tarifaire des chapitres 25 à 97 sera réduite à six chiffres est clairement fautive. Publiée dans le message du 27 novembre 2019, l'annexe 1 de la loi sur le tarif des douanes douanier, c'est-à-dire le tarif douanier proprement dit, contient également des numéros de tarif à huit chiffres pour les chapitres 25 à 97 modifiés. De plus, il existe de nombreuses autres subdivisions suisses. Le parlement a approuvé cette proposition du Conseil fédéral sans amendement.

La situation est un peu différente dans le domaine agricole (chapitres 1-24), où le tarif douanier suisse est en effet plus compliqué en raison de la réglementation des importations prévues par la politique agricole. Mais la modification de la loi n'affecte pas cette partie du tarif douanier.

Marchandises concernées

Environ la moitié des recettes tarifaires industrielles qui s'élèvent à plus de 500 millions de francs suisses par an viennent de la confection textile et des chaussures (chapitres 61 à 65 du tarif douanier), c'est-à-dire de biens de consommation. Dans d'autres

domaines également, ce sont surtout les biens de consommation qui sont touchés. L'industrie de transformation paie déjà très peu ou souvent aucun droit de douane sur les marchandises nécessaires à la production. Si nécessaire, d'autres allègements ciblés seraient facilement possibles.

Moins de contrôles

Avec le démantèlement des tarifs industriels, le tarif douanier perd de son importance fiscale. Des risques plus faibles devraient conduire à moins de contrôles. Mais selon l'article 1 inchangé de la loi sur le tarif des douanes, toutes les marchandises importées et exportées doivent être déclarées conformément au tarif. Cela s'applique également aux marchandises en franchise. La nomenclature du tarif douanier est déterminante pour les statistiques du commerce extérieur, les règles d'origine (exportation), l'application de nombreux décrets non douaniers, la perception des droits et l'analyse des risques. Il est donc impossible de renoncer de manière générale à des clarifications approfondies sur la classification correcte ou les contrôles en aval pour les produits industriels. De même, le nombre de demandes de renseignements tarifaires ne diminuera pas, car ils sont principalement recueillis pour l'exportation.

Calendrier

Selon le message du Conseil fédéral, un délai d'au moins un an est nécessaire pour la mise en œuvre du nouveau tarif douanier (modifications des ordonnances, mise en œuvre dans les bases de données, information sur les modifications, travaux préparatoires dans les entreprises). Le calendrier ini-

SUPPRESSION DES DROITS INDUSTRIELS

À l'occasion de la conférence d'information du 9 novembre 2021, le CD AFD a pris position sur notre lettre et nos revendications. Il a confirmé l'importance du numéro de tarif en tant qu'élément de pilotage important, notamment concernant les actes législatifs autres que douaniers. L'importance du tarif a changé, aussi parce que de nombreux droits de douane ont été supprimés. Cela aurait toujours eu des répercussions sur l'exécution des tâches de l'AFD. La décision du parlement doit être mise en œuvre avec soin et ses conséquences doivent être examinées en détail. L'AFD n'aurait rien décidé et simplement indiqué qu'il y aurait des répercussions.

Christian Levrat a contesté: «Vous avez communiqué immédiatement, sans attendre le délai référendaire. Pour le personnel concerné, ce fut un coup dur. Vous confirmez ainsi que des postes vont disparaître, sans toutefois pouvoir le dire concrètement».

Pour Garanto, il est clair que le CD n'a pas seulement informé, mais a déjà annoncé sans équivoque des conséquences claires. Dans le bulletin, les mots correspondent trop bien au regroupement des profils professionnels, au nouveau concept de formation lié et donc à la nouvelle stratégie globale visée par le CD. Si l'information n'avait concerné que les décisions, le personnel et Garanto n'auraient eu aucune raison de s'indigner. Mais une négligence du contrôle des marchandises commerciales est à nouveau annoncée, ce qui montre clairement que la tâche fondamentale de l'AFD, à savoir les contrôles dans le domaine des marchandises commerciales, est tout simplement mal évaluée par le CD AFD ou du moins complètement négligée.

Rédaction Garanto

Y AURA-T-IL UN RÉFÉRENDUM CONTRE LA SUPPRESSION DES DROITS INDUSTRIELS?

Malheureusement, le PS et l'USS refusent de lancer le référendum. À cause des incertitudes quant aux chances de succès et parce que d'autres sujets sont actuellement à l'ordre du jour, par exemple le probable référendum contre le relèvement de l'âge de la retraite des femmes. Le PS et l'USS doivent fixer des priorités. Mais si un autre groupe lance le référendum, Garanto le soutiendra bien entendu activement.

Rédaction Garanto

tial prévoyait une entrée en vigueur le 1^{er} janvier 2022 (en même temps que la révision du SH). C'est désormais impossible et les synergies ne peuvent plus être utilisées. L'administration et l'économie devront faire face à des coûts plus élevés.

Dans sa réponse du 14 juin 2021 à la question 21.7606, le Conseil fédéral a promis la poursuite de la coordination avec le programme de transformation DaziT pour réduire le plus possible l'effort des parties concernées. L'introduction de Passar 1.0 (nouveau système de trafic de marchandises; transit, exportation, activation de la route, de l'eau et du rail) au 1^{er} juin 2023 semble être possible. Quoi qu'il en soit, ce calendrier est susceptible de donner lieu à de nouvelles discussions. Il est attendu de l'économie qu'elle continue d'utiliser e-dec Import en parallèle jusqu'à l'introduction de Passar 2.0 (importation, réglementation des autres marchandises, activation aérienne) en 2025.

Effets

La suppression des droits de douane industriels entraînera une perte de recettes pour les caisses fédérales de plus de 500 millions de francs par an. À mon avis, les autres inconvénients sont trop peu pris en compte par rapport aux avantages incontestés. Dans certains cas, des promesses mensongères sont faites à l'économie. La Suisse dans son ensemble ne gagne rien.

Il est honteux, et significatif d'une certaine manière, que le directeur des douanes, Christian Bock, joue le même jeu avec le bulletin d'information du 1^{er} octobre 2021. Il contribue ainsi au sentiment d'insécurité et à la démotivation de son personnel, notamment des spécialistes de douane. En même temps, il confirme l'image dépeinte de lui dans de nombreux médias ces derniers mois.

Karl Strohammer, ancien chef de la section tarif à la DGD

SÉANCES DU COMITÉ CENTRAL DU 22 OCTOBRE ET 25/26 NOVEMBRE 2021

La séance du 22 octobre 2021 a eu lieu via Zoom. Comme invité, le comité central a accueilli Riccardo Turla, nommé nouveau rédacteur par la commission de recrutement. Il s'est d'abord présenté de manière détaillée. Le comité central a suivi sans réserve la proposition de nomination de la commission de recrutement. Riccardo Turla a été élu à l'unanimité.



Riccardo Turla

La suppression prévue des droits industriels était de nouveau à l'ordre du jour. À cet égard, le bulletin d'information du directeur, qui présentait des faits de manière erronée, a été discuté. La décision a donc été prise de lui écrire une lettre ouverte pour les rectifier. Cela a été fait depuis, et documenté dans le présent numéro du journal Garanto.

Pour la dernière séance de l'année, le comité s'est réuni physiquement à Lucerne. Les classifications salariales ont constitué un sujet important. Aucune décision n'ayant encore été prise, la présidence n'a malheureusement pas pu informer ouvertement. Une prochaine ronde de négociation a lieu le 8 décembre 2021.

Les discussions ont aussi porté sur les négociations complémentaires de fin janvier 2022 sur la compensation du renchérissement pour 2021. Le comité central attend clairement du Conseil fédéral qu'il verse le renchérissement effectif de

CHÈRES ET CHERS COLLÈGUES

Pour soutenir et renforcer notre syndicat et ses membres en cette période de grands changements et de transformations, le 1^{er} décembre 2021 rejoignent l'équipe de Garanto, Sarah Wyss, nouvelle présidente centrale, qui succède à Christian Levrat, et Riccardo Turla, qui reprend à 40 pourcent le poste de rédacteur du journal syndical précédemment occupé par Johannes Gruber.

Sarah Wyss, conseillère nationale, a fait savoir qu'elle voulait contribuer à la réussite de la réforme en cours à l'AFD, tandis que Riccardo Turla reprendra la direction du journal que en 2022 sera complètement relooké.

Nous souhaitons à Sarah Wyss et Riccardo Turla beaucoup de succès et de satisfaction dans leurs nouvelles fonctions. Un grand merci à Christian Levrat et Johannes Gruber et nous leur souhaitons beaucoup de succès pour l'avenir.

Le bureau syndical de Garanto

NOUVEAU MAGAZINE GARANTO



Le journal que vous avez entre les mains est le dernier du genre. Le nouveau magazine est prêt. Ces derniers mois en quelques séances, nous avons travaillé assidûment au design et au contenu des rubriques. De plus, le processus de création et d'impression du nouveau magazine a changé, et un nouveau rédacteur a été engagé. La conception du nouveau magazine est mise au goût du jour. Il y aura aussi quelques changements au niveau du contenu. L'accent sera davantage mis sur le nouvel Office fédéral de la douane et de la sécurité des frontières, mais il y aura aussi plus d'informations provenant des régions et sections; des problèmes régionaux seront abordés. Des sujets syndicaux concernant toute la Suisse compléteront le nouveau magazine. L'équipe de rédaction disposera de dix bonnes semaines en 2022 jusqu'à la publication début mars 2022 du premier numéro du nouveau magazine Garanto. Nous sommes impatients de le découvrir.

Angelo Ries

2021 et qu'il adapte le crédit supplémentaire.

L'ajustement du système salarial aux salaires du marché et la suppression de l'indemnité de résidence ont également été abordés. Le comité central s'est prononcé en faveur du maintien du système salarial actuel. Mais il a aussi estimé que le système de l'indemnité de résidence devait être adapté aux conditions locales actuelles.

Concernant les finances du syndicat, les extrapolations pour 2021 ont été présentées. La perspective d'un résultat nul est réelle. Le budget 2022 a également été adopté pour l'Assemblée des délégué(e)s.

Pour finir, les participants sont revenus ensemble sur l'année 2021 et ont élaboré et défini des objectifs pour la nouvelle année.

Rafael Leu, membre du comité central

L'AFD SUGGÈRE LA SÉCURITÉ SANS FORMATION

Les problèmes soulevés dans notre lettre du 30 septembre 2021 ont été discutés pour la première fois avec le CD AFD à l'occasion de la conférence d'information de l'AFD avec les partenaires sociaux le 9 novembre 2021.

Les membres du CD présents ne voyaient aucun problème. Ils s'appuyaient sur la pratique des corps de police où des policiers armés et des assistants et assistantes de sécurité policière non armés portaient le même uniforme et travaillaient ensemble au sein de la troupe. Garanto se sait soutenu par la

FSFP, qui exige également une distinction claire.

Le président central Christian Levrat a réaffirmé la position de Garanto: «Nous prenons acte de leur position. Mais en portant l'uniforme, vous suggérez à des tiers (police) et aux spécialistes de douane que *toutes les personnes sont formées*. Ils font ainsi croire à quelque chose qui n'est pas vrai».

Garanto estime que l'AFD est clairement responsable si quelque chose se produit et sera toujours confrontée à cette situation car nous persistons dans nos revendications.



Le port de l'uniforme unique doit être reporté jusqu'à l'entrée en vigueur des bases légales. Jusqu'à nouvel ordre, l'article 91 al. 2 de la loi sur les douanes s'applique.

L'uniforme unique ne peut être porté que lorsque toutes les personnes le portant auront suivi une formation complète en matière de sécurité.

En outre, les règles 360° du chapitre Règles d'engagement P à la page 4 doivent être adaptées, de sorte que l'activité de contrôle dans le trafic des voyageurs ne puisse avoir lieu qu'une fois garanti que la personne à contrôler ne représente plus de danger.

Rédaction Garanto



QUOTA ÉCHELON D'ÉVALUATION 2

Lors de la conférence d'information de l'AFD du 9 novembre dernier, Garanto a une fois de plus mis sur le tapis le 2^{ème} quota lors des évaluations du personnel. En effet, Garanto a pour la première fois en main une preuve noir sur blanc, dans une information récemment rendue publique. La secrétaire centrale a tout de suite cherché le dialogue avec le chef de région concerné, qui a immédiatement retiré la réglementation des quotas. Mais Garanto sait par des cadres que ces quotas doivent également être respectés dans d'autres régions. Les membres du CD présents affirment n'avoir jamais imposé de quotas. Ils souhaitent que les prestations et les objectifs soient évalués de manière équitable. Dans une information, le CD va exhorter les cadres à évaluer de manière équitable sans attribuer de quotas.

Rédaction Garanto

GARANTO S'Y EST ENGAGÉ:

PRIME DE FONCTION POUR RÉVISEUR/-SE

À la demande d'un membre, Garanto s'est renseigné sur la possibilité d'une prime de fonction pour les réviseurs et réviseuses, qui sont engagés pour des tâches qu'accomplissent les spécialistes de douane ou les chefs de service. Cette pratique a déjà été appliquée à la douane Nord. Une telle prime de fonction est prévue à la D52 chiffre 2.2.5.1 pour les personnes assurant une suppléance jugée indispensable par le chef de service. Le chef de la région Nord-Est a décidé qu'une telle indemnité de suppléance serait versée aux réviseurs/-ses à Thayngen pour les jours d'engagement à l'exportation, avec effet rétroactif au 1^{er} juillet 2021.

Rédaction Garanto

INSIDE AFD*

Garanto a appris de source sûre que l'ancien chef du Cgfr, Jürg Noth, aura quand même droit à des adieux dignes de ce nom de la part de l'AFD lors de la cérémonie d'assermentation du 17 décembre 2021.

Garanto trouve que c'est une bonne et digne conclusion, et souhaite encore une fois à ce collaborateur de l'AFD déjà parti tout de bon pour cette nouvelle étape de vie.

Malheureusement, il y a aussi une mauvaise nouvelle à l'interne: Après seulement quelques mois, le successeur de Martin Weissleder quitte déjà le bateau de l'AFD. Garanto a appris à apprécier Monsieur Oliver Hintz lors des négociations sur le plan social. Nous le remercions pour son écoute et ses bonnes propositions pour le bien du personnel de l'AFD.

Rédaction Garanto

*OFDF dès le 1^{er} janvier 2022

DROIT DE TIMBRE: NON À DES CADEAUX FISCAUX POUR LA PLACE FINANCIÈRE ET LES RICHES

Beaucoup de salarié(e)s ont toujours plus de peine à boucler les fins de mois avec leurs revenus. La charge que représentent les primes des caisses-maladie est devenue toujours plus insupportable. Les salaires sont à la traîne de l'évolution économique. Un/e salarié/e sur six ne touche même pas de 13^e mois. Et du côté des retraites, la situation se détériore même parce que les rentes du 2^e pilier sont sous forte pression.

Plutôt que de s'attaquer à ces problèmes, le Conseil fédéral et le Parlement font tout le contraire. Ils préparent des baisses d'impôt d'environ trois milliards de francs par an en faveur des personnes fortunées, des gros revenus et des entreprises, de même que des dégradations dans la prévoyance vieillesse. Rien n'est prévu pour empoigner – enfin! – le problème de la charge toujours plus lourde des primes-maladie. La suppression progressive du droit de timbre témoigne du même cynisme de la part de la majorité du Parlement. Il faut stopper ces baisses d'impôt destinées aux couches les plus aisées de la société en leur opposant un non dans les urnes le 13 février prochain.

La suppression du droit de timbre est une très vieille revendication des banques et des assurances. À ce jour, toutes les tentatives dans ce sens ont toutefois pu être bloquées. C'est pourquoi le Parlement et le conseiller fédéral Ueli Maurer ont décidé d'avancer masqués. Ils ont saucissonné leur projet de suppression en plusieurs étapes dans l'espoir que leur objectif ultime passe sous les radars. Mais les syndicats ont saisi le référendum contre la première «tranche» de ce processus.

Cette première étape prévoit la suppression du droit d'émission de timbre sur les actions, soit le capital propre, ce qui entraîne une perte de 200 à 250 millions de francs pour les finances fédérales. Dans un deuxième

temps, il s'agit de supprimer le droit de négociation sur les obligations avec, en plus, la suppression de l'impôt anticipé sur les intérêts obligataires. Ici, la Confédération table sur un coût de 200 millions de francs, mais ce montant devrait dépasser les 500 millions selon les estimations de l'USS. Et dans une troisième étape, les autres droits de négociation disparaîtront, tout comme le droit de timbre sur les primes d'assurance. Coût supplémentaire pour la Confédération: deux milliards de francs!

Seuls gagnant(e)s: les personnes fortunées et la place financière

Ce programme de baisses d'impôts profite uniquement à la place financière, aux personnes fortunées et aux gros revenus. Ce sont en effet surtout les ménages disposant d'une fortune de plusieurs millions de francs qui possèdent des portefeuilles d'actions bien garnis et d'autres titres. Les 50 000 contribuables les plus riches de Suisse possèdent environ les trois quarts des actions détenues par l'ensemble des ménages suisses. La détention de titres est bien plus volumineuse que la fortune sous forme de compte bancaire, comme le montrent des études sur les impôts sur la fortune dans plusieurs cantons.

Actuellement, le droit de timbre constitue une forme de compensation partielle de l'absence d'impôt sur les gains en capital. S'il est supprimé, les détenteurs et détentrices de titres seront encore plus privilégiés. Sa suppression avantagerait aussi le secteur financier: de nombreux services des banques et des assurances ne sont par exemple pas soumis à la TVA.

Des pertes fiscales sous-estimées

Comme cela a déjà été le cas lors des précédentes réformes fiscales, la Confédération sous-estime les pertes fiscales qu'elles entraîneraient dans leur sillage. L'an dernier, les droits de timbre ont rapporté en tout 2,42 milliards de francs à la Confédération, une somme



GARANTO DIT OUI À LA LOI SUR LE SOUTIEN AUX MÉDIAS

Un référendum a été lancé contre la loi fédérale sur un train de mesures en faveur des médias, adoptée au printemps 2021 par l'Assemblée fédérale. Le paquet média prévoit un montant annuel de 120 millions de francs sur une période de sept ans. Ces fonds seront utilisés pour l'aide indirecte à la presse, c'est-à-dire pour la réduction des tarifs postaux. Le journal Garanto en profite également. Les médias payants en ligne seront aussi soutenus. Les entreprises chargées de la distribution matinale des journaux doivent négocier une CCT. L'adoption de la loi est décisive pour la stabilisation économique de la branche des médias, dans laquelle depuis des années les recettes baissent et le nombre d'emplois diminue.

Rédaction Garanto

qui disparaîtrait totalement s'ils étaient tous supprimés.

Et le Parlement veut même en rajouter une couche! Celle ou celui qui place son argent en obligations ne devra plus payer d'impôt anticipé, ce qui ouvrira aussi tout grand la porte à l'évasion fiscale. Les ménages qui ne peuvent s'offrir qu'un compte bancaire resteront par contre soumis à l'impôt anticipé. En outre, les déductions fiscales pour le 3^e pilier et pour les primes des caisses-maladie vont être augmentées, ce qui allégera surtout la charge fiscale des hauts revenus. Concernant la valeur locative, le Parlement prévoit de la supprimer. Avec la flambée des prix de l'immobilier, ce sont là aussi les plus aisé(e)s qui en bénéficieront.

Une orgie de baisses fiscale qui ne date pas d'aujourd'hui

Depuis le milieu des années 1990 déjà, les impôts des gros revenus et des personnes fortunées ont été baissés à de nombreuses occasions. Les cantons ont fortement réduit leur imposition sur le revenu. Les impôts sur la fortune des millionnaires ont même été divisés par deux dans de nombreux cantons. En Suisse centrale, les taux d'imposition sont désormais de un à deux pour mille. La deuxième réforme de l'imposition des en-

treprises a diminué l'impôt sur le capital de 1,5 à 2,2 milliards de francs supplémentaires chaque année. Par contre, la charge que représentent les taxes et dépenses obligatoires des ménages ordinaires a augmenté, avant tout à cause de la hausse des primes-maladie. Une suppression du droit de timbre favoriserait donc encore plus les couches les plus aisées de la société.

Avec la suppression du droit de timbre, la tendance totalement erronée observée ces dernières années se maintient. Les entreprises et les revenus les plus élevés ont vu leur charge diminuer alors que celle des bas et des moyens revenus augmentent. En plus des baisses d'impôt destinées aux entreprises et aux gros revenus, les primes des caisses-maladie ont été la principale cause de cette évolution insensée, aux lourdes conséquences sociales. Les primes ont bien plus augmenté que les réductions de primes. Les couples à moyen revenu dépendent aujourd'hui souvent 15 pourcent de leur salaire brut pour leur caisse-maladie. Le 13 février prochain, un non clair à la suppression du droit de timbre s'impose afin que les priorités soient replacées au bon endroit en matière de revenu et d'impôts.

Daniel Lampart,
Économiste en chef de l'USS

NOS SUCCÈS DOIVENT ÊTRE PERCEPTIBLES ET VISIBLES!

Un entretien avec Victor Luisio, membre du comité central, section Rhin.



Victor Luisio

À ton avis, pourquoi les syndicats et en particulier Garanto sont nécessaires?

Victor Luisio: À l'origine des syndicats, il s'agissait principalement d'obtenir des améliorations des conditions de travail, afin que les travailleurs puissent eux aussi profiter des progrès de la révolution industrielle. De nos jours, nous ne connaissons les privations et les conditions de vie de l'époque qu'au travers de do-

cumentaires sur la situation dans le Tiers-monde. On a tendance à oublier qu'il n'y a pas si longtemps, la précarité et la pauvreté régnaient aussi chez nous.

Dans ce contexte, Garanto est certainement un syndicat jeune, enraciné dans un environnement particulier. Mais comme personnel de la Confédération, nous faisons partie des personnes sala-

riées. Il s'agit de préserver les acquis de nos prédécesseurs afin que les générations futures puissent également en profiter. Tous les syndicats et associations de personnel se trouvent dans ce champ de tension. C'est une mission du passé pour l'avenir.

Qu'est-ce qui te motive personnellement à t'engager au niveau syndical?

La participation aux changements professionnels et à ceux de la société civile. Dans une époque de mutation généralisée, il faut des voix réfléchies et parfois critiques qui prennent en charge les préoccupations des collègues et les fassent entendre. Participer, s'engager, c'est passionnant, exigeant et ça aiguise la compréhension des évolutions futures. Personnellement, je pense qu'il est de notre devoir à tous de nous engager dans la société civile, que ce soit dans un syndicat, une association ou un groupement, pour le bien de notre pays et de sa population. Comme c'est écrit dans le préambule de notre Constitution.

Que faut-il pour que Garanto ait encore plus de succès?

Nous sommes en pleine révolution numérique et sommes confrontés à d'énormes défis professionnels et sociétaux. La pandémie a encore accentué ce phénomène. Des questions importantes se posent aujourd'hui, qui nous concernent tous. Garanto peut et doit y apporter de nouvelles réponses, alternatives et solutions, afin que l'avenir soit sûr pour tout le personnel.

C'est justement en période d'incertitude que nous obtenons davantage ensemble que seuls. L'engagement commun de tous est nécessaire pour construire un avenir qui profite à chaque personne. Pour cela, nous devons mieux atteindre les jeunes et raviver leur compréhension du travail syndical, afin que Garanto se développe durablement. Cela exige beaucoup d'engagement personnel et d'échanges avec nos collègues, pour que nos succès soient perceptibles et visibles.

Rédaction Garanto

UN TOUT GRAND MERCI!

Cher Christian, ton arrivée chez nous en a surpris plus d'un et, très franchement, nous n'étions pas très nombreux à croire que tu accepterais de travailler pour Garanto, ce petit syndicat de milice... Cela paraissait tellement improbable! Et pourtant, contre toute attente, tu es devenu notre premier président externe. Qui plus est, nous avons eu la chance de te voir arriver au moment le plus pénible pour le personnel: la réorganisation de notre administration entrainée dans sa phase de mise en pratique et le personnel allait être touché de plein fouet par la transposition des différentes mesures prévues.

Je regrette infiniment de devoir écrire ces quelques lignes, mais je suis quand même heu-

reux d'avoir eu l'honneur de travailler à tes côtés. J'ai appris énormément en observant ta manière particulière d'aborder n'importe quel sujet ou problématique et je suis certain qu'il en va de même pour tous les membres du comité et du bureau.

Ensemble, nous avons analysé, disséqué, métabolisé tout ce qui se passait au sein de notre administration et, toujours ensemble, nous avons cherché à déterminer l'ampleur des répercussions de la réorganisation sur le personnel. Grâce à ton leadership, à tes idées, à ton esprit d'initiative, nous avons su mettre au point un plan social capable de garantir les droits élémentaires du personnel, affecté bien malgré lui par les événements.



Christian Levrat

Image: Pius Stadelmann

Je ne voudrais pas paraître excessif, mais je crois fermement que, à tes côtés, nous avons mûri. Nous avons – enfin – pris conscience de nos capacités et de notre potentiel réel, et Garanto ressort grandi, plus fort, de cette expérience. À présent, il s'agira pour nous, en collaboration avec Sarah Wyss, le bureau et le comité central, de pérenniser cette évolution et de

la transformer en faits concrets, dans l'intérêt du personnel!

Que dire de plus... Même si cela peut paraître banal: tous nos vœux de succès pour ton prochain défi professionnel et merci du fond du cœur, cher Christian, pour ton engagement en faveur de Garanto!

Roberto Messina,
membre du comité central

garanto

Die Zeitung der Gewerkschaft des Zoll- und Grenzschuttpersonals

Le journal du syndicat du personnel de la douane et des gardes-frontière

Il giornale del sindacato del personale delle dogane e delle guardie di confine

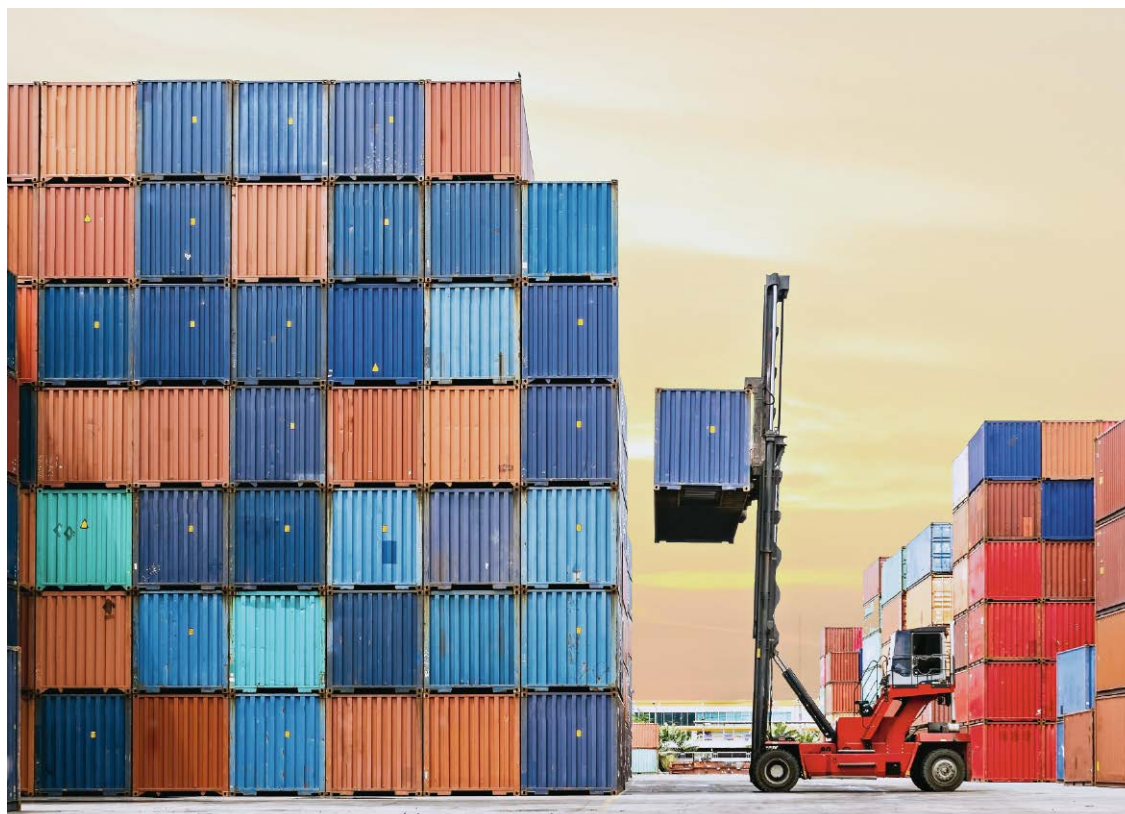


Immagine: stock.adobe.com

PROFESSIONALMENTE INCOMPETENTI E STACCATI DALLA REALTÀ

Il 1° ottobre 2021 il Consiglio nazionale e il Consiglio degli Stati hanno deciso in votazione finale di modificare la legge sulla tariffa delle dogane e di abolire i dazi per i capitoli 25 à 97 della tariffa, più noti come dazi industriali. Gli argomenti in parte astrusi adottati dai sostenitori di questo progetto non possono restare senza risposta.

Semplificazioni amministrative

È vero che la soppressione delle aliquote di dazio all'importazione semplifica le pratiche burocratiche sia per l'economia

che per l'Amministrazione. Così si possono abrogare tutte le agevolazioni in base allo scopo d'impiego per i capitoli 25 à 97. Molto più importante è la conseguenza indiretta. Per effetto degli accordi di libero scambio e della concessione di preferenze tariffali ai Paesi in sviluppo, la maggior parte delle importazioni è già ora esente da dazio. In futuro verranno a cadere soprattutto la presentazione e il controllo delle prove d'origine. Per i prodotti importati usati per la fabbricazione o esportati senza modifiche (ad es. pezzi di ricambio), l'origine preferenziale deve comunque ancora essere documentata. Per

l'economia d'esportazione ne possono quindi derivare conseguenze negative che in molti casi potrebbero tradursi in un aumento della burocrazia. Le amministrazioni doganali estere ne verranno certamente informate con la prospettiva di un aumento delle richieste di controllo a posteriori.

Accordi di libero scambio e preferenze tariffali per i Paesi in sviluppo

Si sente spesso che i dazi industriali non hanno più grande importanza a fini negoziali. E in qualche caso potrebbe pure

AFFRONTARE LE SFIDE INSIEME!

Circa tre mesi fa sono stata eletta all'unanimità alla presidenza di Garanto. Desidero ringraziare tutti per questa attestazione di fiducia.

Ci lasciamo alle spalle un anno molto intenso da parecchi punti di vista e il prossimo non sarà da meno. L'attività sindacale nel 2021 si è concentrata sul piano sociale e sulla consultazione riguardante la revisione della legge sulle dogane, ma questi non sono che due esempi. Colgo l'occasione per ringraziare il presidente uscente Christian Levrat per il suo impegno.

So bene che i membri di Garanto hanno aspettative e esigenze molto diverse tra loro. Farò del mio meglio per rappresentare gli interessi sindacali in collaborazione con il segretariato, i vicepresidenti, il comitato centrale e voi tutti. Sono convinta che noi come sindacato dobbiamo lottare per creare condizioni quadro ottimali. Lo potremo fare solo insieme. Più siamo e meglio potremo far valere le nostre richieste. Ad esempio in riferimento al nostro ruolo di partner sociale, un ruolo che va rafforzato. Per creare condizioni quadro ottimali a livello di politica federale, è inoltre fondamentale collaborare con altri sindacati in seno all'USS.

A fine novembre, insieme al comitato centrale, abbiamo elaborato gli obiettivi per il 2022, un anno che per noi quale sindacato si annuncia intenso e impegnativo. Il piano sociale, la revisione della legge sulle dogane o il probabile referendum contro la riforma dell'AVS reputata insufficiente e ancora sui banchi del Parlamento, sono solo alcuni dei temi che dovremo affrontare. Dovremo poi osservare con occhio particolarmente attento l'evolversi di DaziT e, se necessario, intervenire.

Sono lieta di poter lavorare al vostro fianco: affrontiamo le sfide insieme.

*Sarah Wyss,
presidente centrale di Garanto*

Segue alla pagina 16 >

> Segue dalla pagina 15

essere vero. A mio modo di vedere, tuttavia, questo argomento viene consapevolmente anteposto per giustificare altre concessioni, ad esempio in ambito agricolo. Visto che la politica protezionista della Svizzera in questo settore è da tempo invisa a determinate cerchie, questa «minimizzazione» dei dazi industriali rientra assolutamente nella strategia. Ad esempio, l'accordo di libero scambio con la Cina prevede importanti concessioni in ambito industriale. E con l'India sarebbe lo stesso. Ci si potrebbe chiedere come mai i dazi industriali non possano essere «venduti» meglio...

Più importanti dei nuovi accordi di libero scambio sono tuttavia quelli già in vigore e le preferenze tariffali per i Paesi in sviluppo. I dazi non riscossi superano ampiamente i due miliardi di franchi l'anno. Con l'abrogazione unilaterale dei dazi industriali queste concessioni perdono di fatto il loro valore. Dal punto di vista del diritto internazionale, non sem-

bra esserci diritto a una compensazione ma è evidente che le richieste non mancheranno, come dimostrano i precedenti. A mio modo di vedere, l'UE non esiterà a rivendicare una compensazione per i vantaggi sfumati nel settore industriale. Per come stanno le cose, sarà prima di tutto l'agricoltura ad essere chiamata in causa ma non se ne escludono altre, ad esempio concessioni nel settore non tariffario o l'ulteriore liberalizzazione del mercato del lavoro per la manodopera estera.

Semplificazione della tariffa doganale

Apparentemente la tariffa doganale svizzera è considerata una delle più complicate al mondo. Non capisco come lo si possa affermare in relazione ai capitoli (25-97). La «complicazione» sta prima di tutto nella nomenclatura del sistema armonizzato sul quale si fonda tutte le tariffe doganali del mondo (prime sei cifre della voce svizzera a otto cifre). Qui non cambia nulla. Le suddivisioni svizzere che verranno abrogate sono in generale molto semplici (soprattutto il peso

unitario). Solo a titolo di confronto, basterebbe dare un'occhiata alla nomenclatura combinata dell'UE.

Già oggi la tariffa doganale svizzera rinuncia alle suddivisioni per molte merci industriali. Ad esempio per l'industria delle macchine tessili (voce di tariffa 8444-8452), non proprio irrilevante per la Svizzera, non cambia proprio nulla.

Chiaramente sbagliata è anche l'affermazione secondo cui la struttura tariffale dei capitoli 25 a 97 sarà in futuro composta da sei cifre. L'allegato 1 alla tariffa doganale, ossia la tariffa vera e propria, pubblicato con il messaggio del 27 novembre 2019, contiene voci di tariffa a otto cifre anche per i capitoli 25 a 97 oggetto della modifica. E anche le numerose suddivisioni svizzere continuano a figurare. Il Parlamento ha infatti approvato la proposta del Consiglio federale.

Un po' diversamente si presenta la situazione in ambito agricolo (capitoli 1-24). Qui la tariffa svizzera è effettivamente più complicata per effetto delle normative in materia di politica agricola all'importazione. La modifica di legge non riguarda però questa parte della tariffa.

Merci interessate

Circa la metà dei dazi industriali riscossi pari a oltre 500 milioni di franchi l'anno riguardano i tessili confezionati e le scarpe (capitoli 61-65), ossia beni di consumo, che però sono interessati in prima linea anche in altri settori. L'industria di lavorazione non paga già oggi nessun dazio per le merci necessarie alla fabbricazione o paga un dazio esiguo. Se del caso, sarebbe senz'altro

possibile concedere altre agevolazioni mirate.

Meno controlli

Con la soppressione dei dazi industriali, la tariffa doganale perde parte della sua importanza fiscale. Alla luce dei rischi inferiori anche i controlli dovrebbero effettivamente diminuire. A tenore dell'articolo 1 della legge sulla tariffa delle dogane, escluso dalla modifica, tuttavia tutte le merci importate o esportate devono essere imposte conformemente alla tariffa. Ciò vale anche per le merci in esenzione da dazio. La nomenclatura della tariffa doganale è determinante per la statistica del commercio estero, le norme sull'origine (esportazione), l'esecuzione di numerosi disposti di natura non doganale, la riscossione di tributi e l'analisi dei rischi. Non si può quindi rinunciare a titolo generale a una verifica approfondita della correttezza della classificazione o a controlli posticipati delle merci industriali. Tanto meno potrà diminuire la domanda di informazioni tariffali visto che vengono chieste prima di tutto per l'esportazione.

Scadenziario

Secondo il messaggio del Consiglio federale, per implementare la nuova tariffa doganale ci vorrà almeno un anno (modifiche delle ordinanze, implementazione nelle banche dati, messa a disposizione di informazioni per le modifiche, preparazione nelle aziende). Originariamente lo scadenziario prevedeva l'entrata in vigore per il 1° gennaio 2022, in contemporanea con la revisione del sistema armonizzato. Ciò è impossibile e le sinergie non possono essere sfruttate. Di rimando, Amministrazione e economia devono fare i conti con un carico maggiore.

ABROGAZIONE DEI DAZI INDUSTRIALI

In occasione della conferenza informativa del 9 novembre 2021 il consiglio di direzione dell'AFD ha preso posizione sulla nostra lettera e le rivendicazioni ivi contenute, ribadendo l'importanza delle voci di tariffa quale elemento fiscale anche nell'ottica dei disposti di natura non doganale. Ha tuttavia sottolineato che oggi la tariffa doganale ha una valenza diversa anche perché molti dazi sono stati soppressi con ripercussioni anche per l'esecuzione dei compiti. La decisione del Parlamento necessiterebbe quindi di un'applicazione accurata e le conseguenze andrebbero esaminate nel dettaglio. Il consiglio di direzione non ha deciso nulla limitandosi semplicemente a segnalare le conseguenze.

Christian Levrat ha obiettato: «Avete rilasciato subito dichiarazioni senza attendere la scadenza del termine per il referendum. Per il personale interessato è stato un duro colpo. In questo modo avete confermato la soppressione di posti di lavoro senza dirlo apertamente».

Per Garanto è evidente che il consiglio di direzione non ha solo informato ma annunciato senza ombra di dubbio conseguenze chiare. Il tenore del bollettino rispecchia anche troppo bene l'unificazione dei profili professionali, il nuovo piano di formazione e la nuova strategia globale perseguita dal consiglio di direzione. Se fossimo rimasti a un'informazione sulle decisioni, il personale e Garanto non avrebbero avuto motivo di inquietarsi. Viene però annunciata una nuova rinuncia a controlli nel traffico delle merci commerciabili ed appare quindi evidente che il consiglio di direzione non valuta pienamente o quanto meno sottovaluta un compito fondamentale dell'AFD.

Redazione Garanto

CI SARÀ UN REFERENDUM CONTRO L'ABOLIZIONE DEI DAZI INDUSTRIALI?

Purtroppo, né il PS né l'USS sono intenzionati a lanciare il referendum perché attualmente l'esito è troppo incerto e i temi prioritari sono altri. Si pensi ad esempio al referendum contro l'innalzamento dell'età di pensionamento per le donne. Anche il PS e l'USS hanno le loro priorità. Se tuttavia un altro organismo dovesse lanciare il referendum, Garanto gli assicura il proprio pieno appoggio.

Redazione Garanto

Nella sua risposta del 14 giugno 2021 all'interrogazione 21.7606, il Consiglio federale ha promesso di impegnarsi per garantire la coordinazione con il programma di trasformazione DaziT e ridurre al minimo l'onere per tutti gli interessati. Per contro sembra essere messa in dubbio l'introduzione di Passar 1.0 (nuovo sistema di traffico merci; transito, esportazione, attivazione strada, via d'acqua e ferrovia) per il 1° giugno 2023. Questo scadenziario dovrebbe dar adito in ogni caso a parecchie discussioni. L'economia dovrebbe in particolare essere in grado di portare avanti in parallelo l'applicazione e-dec Import fino all'introduzione di Passar 2.0 (importazione, altre destinazioni delle merci, attivazione via aerea) nel 2025.

Conseguenze

La soppressione dei dazi industriali comporta una riduzione

ne delle entrate per la Cassa federale nell'ordine di oltre 500 milioni di franchi l'anno. A mio modo di vedere gli svantaggi sono considerati in misura nettamente inferiore rispetto agli – incontestati – vantaggi. All'economia sono state fatte in parte false promesse. La Svizzera nel suo insieme non ci guadagna assolutamente nulla.

È umiliante ma anche in qualche modo illuminante che il direttore generale Bock con il bollettino informativo del 1° ottobre 2021 ribadisca il concetto. Con questo suo atteggiamento alimenta l'insicurezza e demotiva il personale, in particolare gli specialisti doganali, e rafforza l'immagine che negli ultimi mesi numerosi media hanno riportato della sua persona.

*Karl Strohammer,
ex capo della sezione Tariffa DGD*

DALLE SEDUTE DEL COMITATO CENTRALE DEL 22 OTTOBRE E DEL 25/26 NOVEMBRE 2021

La seduta del 22 ottobre 2021 si è svolta via Zoom. Vi ha partecipato in qualità di ospite anche Riccardo Turla, proposto dalla commissione cerca quale nuovo redattore. Con la sua presentazione accurata, Riccardo Turla ha convinto il comitato centrale che lo ha nominato all'unanimità.



Riccardo Turla

Del resto, ha nuovamente tenuto banco la prevista soppressione dei dazi industriali. In particolare si è discusso del bollettino informativo nel quale

il direttore non dà una versione corretta della realtà. Si è quindi deciso di inviare una lettera aperta di rettifica. Nella presente edizione ne è pubblicato un resoconto.

Per l'ultima seduta dell'anno il comitato si è riunito in presenza a Lucerna. I lavori si sono concentrati soprattutto sulle classificazioni salariali. Purtroppo, la presidenza non ha potuto fornire informazioni precise visto che non è ancora stato deciso nulla. La prossima tornata negoziale è prevista 18 dicembre 2021.

Si è discusso anche della compensazione del rincaro per il 2021 che sarà oggetto di negoziati a fine gennaio. Il comitato centrale si aspetta che il Consiglio federale corrisponda il rincaro effettivo e che approvi il necessario credito aggiuntivo.

Il comitato centrale si è occupato inoltre dell'adeguamento del sistema salariale al mercato e della soppressione dell'indennità di residenza. Il comitato

CARE COLLEGHE, CARI COLLEGHI

In questo periodo di grandi cambiamenti e trasformazioni, a dar man forte e fortificare con il loro contributo il nostro sindacato e i suoi soci arrivano, il 1° dicembre 2021, Sarah Wyss nuova presidente centrale, che rientra a Christian Levrat, e Riccardo Turla che occuperà al 40 per cento il posto di redattore del giornale sindacale finora occupato da Johannes Gruber.

Sarah Wyss, consigliera nazionale, ha fatto sapere che vuole contribuire alla buona riuscita della riforma attualmente in corso presso l'AFD mentre Riccardo Turla avrà la gestione del giornale che dal 2022 uscirà in nuova veste.

Auguriamo a Sarah Wyss e a Riccardo Turla tanto successo e soddisfazione nei loro nuovi impieghi. Un grande grazie a Christian Levrat e Johannes Gruber e auguriamo loro pieno successo per il futuro.

Segretariato centrale di Garanto

NUOVA RIVISTA GARANTO



Il giornale che avete in mano è l'ultimo in questo formato ma non temete: la nuova versione è ai blocchi di partenza. Negli ultimi mesi abbiamo messo a punto il nuovo design e i contenuti. Cambieranno anche le procedure di impaginazione e stampa e arriverà un nuovo redattore. Il layout sarà più moderno. L'attenzione si focalizzerà soprattutto sul nuovo Ufficio federale della dogana e della sicurezza dei confini. Sarà dato inoltre più spazio alle regioni e alle sezioni e, di riflesso, ai problemi regionali. Temi sindacali di portata nazionale completeranno l'offerta. Con il nuovo anno al team della redazione rimangono circa dieci settimane per preparare la prima edizione della nuova rivista che apparirà a inizio marzo 2022. L'attendiamo con interesse.

Angelo Ries

centrale ritiene che debba essere mantenuto il sistema salariale attuale ma concorda che le indennità di residenza debbano essere adeguate alla prassi in uso sul posto.

Per quanto riguarda invece le finanze di Garanto, i presenti hanno preso atto delle previsioni per il 2021, che lasciano

supporre una chiusura in pari, e hanno approvato il preventivo 2022 all'attenzione dell'assemblea dei delegati.

Non è mancata l'occasione per passare in rassegna il 2021 e per definire gli obiettivi per il nuovo anno.

*Rafael Leu,
membro del comitato centrale*

L'AFD SUGGERISCE LA SICUREZZA SENZA FORMAZIONE

I problemi che abbiamo denunciato nella nostra lettera del 30 settembre 2021 sono stati discussi per la prima volta con il consiglio di direzione in occasione della conferenza informativa con i partner sociali del 9 novembre 2021.

I membri del consiglio di direzione presenti hanno affermato di non vedere alcun problema adducendo che anche nei corpi di polizia agenti armati e ausiliari non armati lavorano fianco a fianco con la stessa uniforme. Garanto sa di poter contare sul sostegno della FSFP, che chiede a sua volta una chiara distinzione tra le due funzioni.

Il presidente centrale Levrat ha ribadito la posizione di Garanto: «Prendiamo atto delle vostre considerazioni ma con l'uniforme unica lasciate intendere a terzi (polizia) e agli specialisti doganali che *tutti hanno seguito la necessaria formazione*. Date così un'immagine che non corrisponde al vero». Garanto ritiene che l'AFD è chiaramente responsabile se capita qualcosa e sarà sempre confrontata con questa situazione perché non rinunceremo alle nostre rivendicazioni.

L'introduzione di un obbligo in tal senso va posticipata finché non entreranno in vigore le



pertinenti basi legali. Nel frattempo trova applicazione l'articolo 91 capoverso 2 della legge sulle dogane.

Il personale potrà indossare la stessa uniforme solo quando avrà completato la formazione in materia di sicurezza.

Inoltre, le regole d'impiego a 360° di cui al capitolo Regole d'impiego P a pagina 4 vanno adeguate in modo che l'attività di controllo nel traffico viaggiatori sia ammessa solo quando si potrà garantire che il personale addetto agisce in sicurezza.

Redazione Garanto



QUOTA DI VALUTAZIONI 2

Durante la conferenza informativa dell'AFD, lo scorso 9 novembre 2021, Garanto ha attirato nuovamente l'attenzione sulla quota di 2 nella valutazione del personale. Grazie a un'informazione diventata recentemente di dominio pubblico, Garanto ha potuto disporre di una prova nero su bianco. La segretaria centrale ha cercato immediatamente il contatto con il capo regione interessato che ha ritirato le disposizioni sulle quote. Garanto sa tuttavia per certo che anche in altre regioni sono previste delle quote. I membri del consiglio di direzione presenti hanno ribadito di non aver mai imposto direttive in tal senso e di essersi sempre impegnati per una valutazione equa delle prestazioni. Il consiglio di direzione ha dichiarato che pubblicherà una nota in cui inviterà i responsabili a condurre valutazioni eque senza quote.

Redazione Garanto

QUI È INTERVENUTO GARANTO:

INDENNITÀ DI FUNZIONE PER I REVISORI

Su richiesta di un socio Garanto ha analizzato la possibilità di introdurre un'indennità di funzione per i revisori chiamati a svolgere compiti di competenza degli specialisti di dogana o dei capiservizio. Una prassi del resto già in vigore alla Dogana Nord. Il D52 cifra 2.2.5.1 prevede un'indennità di funzione per le persone che garantiscono una sostituzione considerata fondamentale dal responsabile del servizio. Il capo della regione Nordest ha deciso di corrisponderla con effetto retroattivo al 1° luglio 2021 ai revisori di Thayngen per i giorni di servizio prestati all'esportazione.

Redazione Garanto

INSIDE AFD*

Garanto ha saputo da fonte affidabile che in concomitanza con il giuramento del 17 dicembre 2021 verrà organizzata una cerimonia di commiato per Jürg Noth, ex comandante del Cgcf.

Garanto apprezza la decisione e rinnova a Noth i suoi migliori auguri per questa nuova fase della sua vita.

In questa sede dobbiamo però anche congedarci dal successore di Martin Weissleder che dopo pochi mesi ha deciso di lasciare la barca dell'AFD. Abbiamo conosciuto il signor Oliver Hintz durante i negoziati per il piano sociale e abbiamo avuto modo di apprezzarne la personalità cordiale e disponibile e l'impegno a favore del personale.

Redazione di Garanto

*UDSC dal 1° gennaio 2022

TASSA DI BOLLO: NO AD AGEVOLAZIONI FISCALI PER LA PIAZZA FINANZIARIA E I CETI ALTI

Molti lavoratori e lavoratrici fanno sempre più fatica a sbarcare il lunario. Il carico dei premi di cassa malati è sempre più insostenibile. I salari non tengono il passo con l'andamento dell'economia. Un lavoratore su sei non riceve la tredicesima mensilità. Le rendite di vecchiaia segnano addirittura un calo per effetto della pressione che grava sulle casse pensioni.

Invece di affrontare questi problemi, Consiglio federale e Parlamento lavorano nella direzione opposta ipotizzando addirittura una riduzione fiscale di circa tre miliardi di franchi per le classi più agiate, gli stipendi elevati e le imprese. Prevedono inoltre peggioramenti a livello di previdenza di vecchiaia e non sembrano intenzionati ad affrontare il tema dei premi di cassa malati. L'ultima trovata è la progressiva abolizione della tassa di bollo. Il 13 febbraio 2022 dovremo mettere fine a questo scempio che agevola unicamente i ceti alti con un chiaro no.

L'abrogazione della tassa di bollo è una causa che banche e assicurazioni perorano da anni ma finora senza successo. Il Parlamento e il consigliere federale Ueli Maurer hanno quindi deciso di puntare sulla tattica della dissimulazione suddividendo l'abrogazione in più tappe nella speranza che i piccoli passi passino inosservati. I sindacati tuttavia non dormono e hanno lanciato il referendum già contro la loro prima mossa.

La prima tappa prevede la soppressione della tassa d'emissione sulle azioni e sul capitale proprio, con una perdita di entrate pari a 200 a 250 milioni di franchi. La seconda riguarda l'abrogazione della tassa di negoziazione per le obbligazioni e dell'imposta preventiva sugli interessi obbligazionari. Qui la Confederazione calcola una minore entrata pari a 200 milioni di franchi ma secondo l'USS sono 500 milioni. In una terza

fase verranno infine eliminate le altre tasse di negoziazione e la tassa di bollo sulle assicurazioni per una perdita totale per le casse federali di altri due miliardi di franchi.

Vantaggi solo per le classi abbienti e per la piazza finanziaria

Questo programma di sgravi fiscali va a vantaggio esclusivamente della piazza finanziaria, delle classi abbienti e di chi percepisce un salario elevato visto che sono soprattutto le economie domestiche con un capitale di diversi milioni che possiedono grandi pacchetti azionari e titoli. I 50000 contribuenti più ricchi della Svizzera detengono circa tre quarti di tutte le azioni in possesso delle economie domestiche. Come documentano gli studi sulle imposte sulla sostanza condotti in diversi Cantoni, il pacchetto titoli di queste famiglie è molto più cospicuo del loro conto in banca.

La tassa di bollo è oggi una parziale compensazione per l'imposta sugli utili da capitale venuta meno. Se venisse soppressa, i detentori di titoli verrebbero ulteriormente privilegiati così come il settore finanziario. Molti servizi forniti da banche e assicurazioni non sono assoggettati all'imposta sul valore aggiunto e la tassa di bollo è una sorta di tassa di compensazione.

Perdite del gettito sotto-stimate

Come già per altre riforme fiscali, la Confederazione sottovaluta la perdita a livello di gettito. Nell'ultimo anno l'imposta di bollo ha fatto confluire nelle casse federali complessivamente 2,42 miliardi di franchi.

E il Parlamento si spinge addirittura oltre. Chi investe in obbligazioni non dovrà più pagare l'imposta preventiva, una decisione che spalancherebbe le porte anche all'evasione. Le economie domestiche che si possono permettere solo un conto risparmio resterebbero invece assoggettate all'imposta



GARANTO È FAVOREVOLE ALLA LEGGE SULLA PROMOZIONE DEI MEDIA

È stato lanciato il referendum contro la legge sulla promozione dei media approvata in primavera 2021 dall'Assemblea federale. Il pacchetto prevede un contributo annuo di 120 milioni di franchi sull'arco di sette anni destinati alla promozione indiretta della stampa, ossia a ridurre le tariffe postali. Un contributo di cui beneficia anche il nostro giornale. La promozione riguarda tra l'altro i media online a pagamento. Le imprese che si occupano del recapito dei giornali devono negoziare un contratto collettivo. L'accettazione della legge è fondamentale per dare una certa stabilità economica al settore dei media che da anni registra un calo delle entrate e dell'occupazione.

Redazione Garanto

preventiva. Inoltre, si prospetta un aumento delle ritenute fiscali per il terzo pilastro e per i premi di cassa malati a vantaggio di nuovo dei redditi più elevati. Con l'abolizione del valore locativo il Parlamento mira a una misura che, visti i prezzi elevati degli immobili, agevolerà soprattutto dei ceti alti.

Agevolazioni fiscali a iosa

Da metà degli anni 1990 le imposte per le persone con salari alti e patrimoni cospicui sono state abbassate ripetutamente. I Cantoni hanno ridotto in misura massiccia le imposte sul reddito. Molti hanno addirittura dimezzato le imposte sulla sostanza per i milionari. Nella Svizzera centrale i tassi si aggirano tra l'uno e il due per mille. Per effetto della riforma II dell'imposizione delle imprese le imposte sul capitale sono diminuite di altri 1,5 a 2,2 miliardi di franchi l'anno. Il carico fiscale per chi percepisce un salario normale è invece aumentato soprattutto a causa dell'aumento dei premi di cassa malati. L'abrogazione della tassa di bollo agevolerebbe ulteriormente i ceti alti.

L'abolizione della tassa di bollo rafforzerebbe la tendenza sbagliata, osservata negli ultimi anni: si sgravano le impre-

se e chi percepisce un salario elevato e si penalizzano ulteriormente i salari medio-bassi. Oltre che dalle agevolazioni fiscali per imprese e salari elevati, questa evoluzione distorta con le sue gravi conseguenze sociopolitiche è stata incentivata dai premi di cassa malati che sono aumentati in modo molto più marcato rispetto alle riduzioni. Le coppie con un reddito medio spendono oggi per la cassa malati il 15 per cento del loro salario lordo. Se vogliamo rimettere su binari più equi la politica fiscale e in materia di redditi, il 13 febbraio 2022 dobbiamo votare un chiaro no.

Daniel Lampart,
capo economista USS

Garanto

e i vantaggi
per i suoi
soci:

[www.garanto.ch/it/
i-vostr-vantaggi](http://www.garanto.ch/it/i-vostr-vantaggi)

I NOSTRI SUCCESSI DEVONO ESSERE CONCRETI E VISIBILI!

A colloquio con Victor Luisio, membro del comitato centrale, sezione Reno.



Victor Luisio

Perché, secondo te, servono i sindacati, nello specifico Garanto?

Inizialmente i sindacati dovevano battersi per migliorare le condizioni di lavoro e permettere così ai lavoratori e alle lavoratrici di beneficiare del progresso garantito dalla rivoluzione industriale. Noi cono-

sciamo le rinunce e le condizioni dell'epoca solo attraverso i reportage sui paesi del Terzo mondo. Ci dimentichiamo troppo in fretta che fino a poco tempo fa anche la nostra realtà era fatta di precarietà e povertà.

Garanto è un sindacato giovane e si posiziona in un contesto

particolare. In ogni caso anche i dipendenti della Confederazione sono lavoratori e le conquiste dei nostri predecessori vanno difese nell'interesse anche delle generazioni future. Una situazione che riguarda tutti i sindacati e le associazioni del personale. È un mandato del passato per il futuro.

Cosa ti motiva a impegnarti a livello sindacale?

La partecipazione ai cambiamenti professionali e sociali. In un'epoca in cui tutto cambia servono voci analitiche, a volte critiche che raccolgono le preoccupazioni dei colleghi e delle colleghe e fanno in modo che vengano ascoltate. Impegnarsi, dare il proprio contributo è molto arricchente, motivante e permette di capire l'evolvere della situazione. Personalmente credo che sia compito di tutti noi impegnarci nel nostro piccolo, nell'ambito di un sindacato o di un'associazione, per la società civile, per il bene del Paese e dei suoi cittadini. Proprio come si legge nel preambolo alla nostra Costituzione.

Di cosa ha bisogno Garanto per avere successo?

Ci troviamo nel bel mezzo di una rivoluzione digitale che ci pone di fronte a enormi sfide sia sul piano lavorativo che su quello sociale. Una rivoluzione accentuata ulteriormente dalla pandemia. Oggi si pongono questioni importanti che riguardano tutti. Garanto può e deve trovare nuove risposte, alternative e soluzioni affinché anche il futuro offra sicurezze a tutto il personale.

Proprio in tempi di incertezze l'unione fa la forza. Serve l'impegno di tutti per impostare il futuro in modo proficuo per tutti. Dobbiamo raggiungere meglio i giovani e suscitare il loro interesse per l'attività sindacale e garantire a Garanto una crescita duratura. Questo richiede grande impegno personale, capacità di dialogo con i colleghi e le colleghe. Così diamo visibilità e concretezza ai nostri successi.

Redazione Garanto

GRAZIE CHRISTIAN!

Quasi inaspettatamente ci hai sorpreso con il tuo arrivo, sinceramente ben pochi credevano che saresti approdato da noi: accettare di lavorare per Garanto, un piccolo sindacato di milizia... roba da non credere, davvero! Invece no, contro tutti pronostici, sei divenuto il primo presidente esterno e, per nostra immensa fortuna, sei giunto proprio nel momento più difficile per il nostro personale, quando la riorganizzazione stava per incominciare a concretizzarsi nella sua trasposizione pratica e nelle forme e dimensioni che più lo colpiranno.

Anche se con grande rammarico, scrivo queste poche righe, in quanto sei già in partenza e, oltre che essere ovviamente dispiaciuto, nel contempo sono felice ed onorato di avere avuto l'opportunità di lavorare al

tuo fianco. Personalmente, ma sono certo di parlare a nome di tutto il comitato e del nostro segretariato, abbiamo potuto approfittare ed imparare talmente tanto dal tuo personale modo di affrontare qualsiasi genere di argomento e problematica.

Insieme abbiamo analizzato, sezionato, metabolizzato quanto stava accadendo alla nostra amministrazione e insieme quantificato di quale entità sarebbero state le ripercussioni della riorganizzazione sul personale. Grazie alla tua conduzione, alle tue idee, alla tua iniziativa, abbiamo pensato ed elaborato un piano sociale che potesse garantire i diritti elementari del personale toccato suo malgrado dagli eventi.

Non vorrei sembrare eccessivo, ma sono convinto che gra-



Christian Levrat

Immagine: Pius Stadelmann

zie al tuo aiuto siamo cresciuti e abbiamo preso (finalmente) consapevolezza delle nostre capacità e del nostro reale potenziale. Garanto esce più grande e più forte da questa esperienza. Il nostro compito per il futuro immediato, sarà di garantire insieme a Sarah Wyss, al segretariato ed il comitato centrale l'evoluzione di questa nostra dimensione e saperla concre-

tizzare a favore degli interessi del nostro personale!

Beh che dire... Sembra banale, ma: auguri per la tua nuova sfida professionale e grazie di cuore Christian per quanto hai consacrato a favore di Garanto!

Roberto Messina,
membro del comitato centrale

PEP-STEINZEIT ÜBERWINDEN

Offiziell ist davon die Rede, dass die EZV agil werden soll. Gemeint ist natürlich das neue Bundesamt für Zoll und Grenzschutz BAZG, mit dem ab 2022 doch eigentlich Verbesserungen kommen sollen. Dies mag der Fall sein, doch bezüglich der Erfassung der Arbeitszeit sprechen viele Mitarbeitende von einem «Zurück ins Steinzeitalter», das «widerrechtlich oder zumindest höchst umstritten ist gemäss der Verordnung 1 zum Arbeitsgesetz» (ArGV 1, Artikel 73a und 73b).

Bei der Zeiterfassung der zivilen Zöllner, die neu dem operativen Dienst angegliedert werden, wird nicht mehr SAP (minutengenaue Erfassung und Abrechnung) angewandt, sondern PEP. Trotzdem werden die PEP-Daten danach ins SAP überführt. Der Arbeitgeber kann natürlich darüber ent-

scheiden, mit welchem Tool er die Arbeitszeit erfasst. Aber wie man bei dieser Praxis von agil oder effizient reden kann, ist uns sehr schleierhaft.

So einige Mitarbeitende meinen, dass PEP zwar für das GWK einigermaßen funktionierte, aber heute veraltet ist. Für das zukünftige moderne Bundesamt ist PEP zu ineffizient. Dies weiss auch die Geschäftsleitung und spricht sich für ein neues Zeiterfassungstool aus. Noch lässt dies aber auf sich warten. Die Kummerbox meint: Diesen Aufwand hätte man sich sparen können... Die Sozialpartner sind gespannt, wie lange es für die Einführung eines neuen ArG-Zeiterfassungstools braucht und vor allem, ob sie bei den Entscheidungen von Anfang an mit einbezogen werden.

Deine Kummerbox

DÉPASSER L'ÂGE DE PIERRE PEP

Officiellement, il s'agit de rendre l'AFD souple. Il est question bien sûr du nouvel Office fédéral de la douane et de la sécurité des frontières (OFDF), qui devrait apporter des améliorations à partir de 2022. C'est peut-être le cas, mais concernant la saisie du temps de travail, de nombreux employés et employés parlent d'un «retour à l'âge de la pierre», qui serait «illégal ou du moins très contesté selon l'Ordonnance 1 relative à la loi sur le travail» (OLT 1, articles 73a et 73b).

fficace pour le futur Office fédéral moderne. La direction en est également consciente et se prononce en faveur d'un nouvel outil de saisie du temps. Mais celui-ci se fait attendre. La boîte à soucis estime qu'on aurait pu s'épargner ces efforts... Les partenaires sociaux sont curieux de savoir combien de temps est nécessaire pour introduire un nouvel outil de saisie du temps LTr, et surtout s'ils seront impliqués dès le début dans les décisions.

Ta boîte à soucis

Pour la saisie du temps de travail du personnel civil de la douane, qui sera désormais rattaché au service opérationnel, le SAP (saisie et décompte à la minute) est remplacé par le PEP. Mais les données PEP sont ensuite transférées dans le SAP. L'employeur peut bien sûr décider quel outil il utilise pour enregistrer le temps de travail. Mais en quoi cette pratique peut être qualifiée d'agile ou d'efficace reste un mystère.

Ainsi, certains collaborateurs estiment que le PEP a relativement bien fonctionné pour le Cgfr, mais qu'il est aujourd'hui dépassé. Le PEP est trop inef-

ficace pour le futur Office fédéral moderne. La direction en est également consciente et se prononce en faveur d'un nouvel outil de saisie du temps. Mais celui-ci se fait attendre. La boîte à soucis estime qu'on aurait pu s'épargner ces efforts... Les partenaires sociaux sont curieux de savoir combien de temps est nécessaire pour introduire un nouvel outil de saisie du temps LTr, et surtout s'ils seront impliqués dès le début dans les décisions.

Weil meine Frau gesundheitlich angeschlagen ist, kann ich, mittlerweile 75-jähriger Rentner, mich mit den «Vorkommnissen» in der Zollverwaltung nicht mehr im Detail beschäftigen. Dass die Zollverwaltung eine Umstrukturierung nötig hatte, ist unbestritten. Ich hatte aber



Bild: Adobe Stock

NO AL RITORNO AL MEDIOEVO

Ufficialmente si dice che l'AFD deve diventare agile. Naturalmente si intende il nuovo Ufficio federale della dogana e della sicurezza dei confini UDSC, che dal 2022 dovrebbe regalarci sensibili miglioramenti. Sarà pure. Per quanto riguarda il rilevamento del tempo di lavoro tuttavia stiamo assistendo a un «ritorno al Medioevo», considerato illecito o quanto meno oggetto di forti critiche sulla base dell'ordinanza 1 concernente la legge sul lavoro (OLL 1, artt. 73a e 73b).

Per rilevare il tempo di lavoro del personale della carriera civile, ora assegnato al servizio operativo, non verrà più usato il sistema SAP (rilevamento e conteggio preciso al minuto) bensì la soluzione PEP, i cui dati verranno poi comunque riportati nel SAP. Il datore di lavoro può ovviamente decidere con quale sistema rilevare

il tempo di lavoro ma per noi rimane un enigma indecifrabile come questa pratica possa essere considerata agile e efficiente.

Alcuni collaboratori ritengono che il sistema PEP possa essere valido per il Cgcf ma oggi come oggi è una soluzione che non è più al passo con i tempi e, soprattutto, è inefficace per un ufficio federale che si vuole moderno. Lo sa bene anche il consiglio di direzione che si è detto favorevole a un nuovo strumento per il rilevamento del tempo. Peccato che per il momento non se ne sia vista nemmeno l'ombra. Secondo la cassetta dei crucci, parole al vento. I partner sociali aspettano comunque con interesse di vedere quanto tempo ci vorrà per introdurlo e soprattutto si chiedono se verranno coinvolti nella decisione.

La tua cassetta dei crucci

LESERBRIEF

GESCHÄTZTE KOLLEGINNEN UND KOLLEGEN

Vielen Dank für Euren Newsletter. Dem Kommentar von Karl Strohhammer ist nichts beizufügen. Für seine Arbeit herzlichen Dank.

Weil meine Frau gesundheitlich angeschlagen ist, kann ich, mittlerweile 75-jähriger Rentner, mich mit den «Vorkommnissen» in der Zollverwaltung nicht mehr im Detail beschäftigen. Dass die Zollverwaltung eine Umstrukturierung nötig hatte, ist unbestritten. Ich hatte aber

schon gewisse Mühe mit der Organisation, die noch vom früheren Direktor aufgegleist wurde. Obwohl ich die Zollverwaltung zu Beginn des Jahres 1990 verlassen habe, bin ich – beruflich – weiterhin Zöllner geblieben. Was ich da an Pressemeldungen (auch im welschen Fernsehen, dessen Téléjournal ich fast täglich schaue) mitbekomme, lässt mich nur noch den Kopf schüteln. Ich wäre jedenfalls keine Minute beim Zoll geblieben, hätte ich eine Uniform und – vor al-

lem – eine Waffe am Schalter als «Berufswerkzeug» in Empfang nehmen müssen. Wegen der seit meiner Jugend «kaputten» Wirbelsäule habe ich keine RS, sondern «nur» 71 Tage HD-Dienst absolviert.

Für Eure Verhandlungen mit der heutigen Verwaltungsleitung alles Gute!

Mit freundlichen Grüssen

Urs Jaun

EINE GEGENDARSTELLUNG AUS SICHT DES «HERZLICH GEFÜHRTEN» PERSONALS

Am 19. November 2021 hat die «NZZ» Direktor Christian Bock interviewt. An seinen Antworten wird deutlich, dass sein Wissen über den Handelswarenzoll sehr einseitig ist.

«Die Wertschätzung gegenüber dem Personal, das herzlich geführt wird, muss sicher hoch sein und andere Meinungen, die aber zum Wohle des Unternehmens geäußert werden, sind stets willkommen.» Dieser allgemeine Grundsatz von Direktor Bock bewegt mich dazu, das Interview der «NZZ» mit dem Direktor näher zu betrachten.

Im Interview beschreibt offensichtlich ein bewaffneter Direktor im Nachtdienst mit den Eigenschaften eines Grenzwachtoffiziers einen Einsatz aus Sicht eines Grenzwächters. Dabei entgeht ihm das Aufgabenspektrum der Handelswarenzöllner, die seit eh und je ihren Dienst erfolgreich geleistet haben. Aus dieser Sicht habe ich sogar Verständnis, wenn Entscheide getroffen werden, die hauptsächlich die Grenzwachtaufgaben stützen. Nach sehr vielen Jahren Erfahrung in der Handelswarenzollabfertigung wage ich zu behaupten, dass bei einer Kontrolle von Handelswaren die

Entscheidungsgrundlagen nicht die gleichen sind. Hat der Direktor im Nachtdienst allenfalls neue Erkenntnisse gewonnen, die auch die Handelswarenabfertigung betreffen, die in der Regel am Tag geschieht?

Welche Grundsätze gelten bereits heute – vor DaziT – für eine Zollanmeldung und Kontrolle von Handelswaren? Die Sendungen werden per EDV zur Verzollung angemeldet. Danach werden, erneut mithilfe der EDV, gewisse Sendungen zur Kontrolle ausgewählt. Es werden formelle (Begleitpapiere werden mit der Zollanmeldung abgeglichen) oder materielle Kontrollen (Begleitpapiere und Ware werden mit der Zollanmeldung abgeglichen) angeordnet. Es versteht sich also von selbst, dass bei normaler Handelswarenabfertigung heute in der Regel weder das Fahrzeug gestoppt wird noch der Schutz von bewaffnetem Grenzschutzpersonal benötigt wird. Die Kontrollen im Handelswarenverkehr führt jeweils eine (!) einzelne Zollfachperson durch (bewaffnete Kontrollen müssen dagegen immer zu zweit durchgeführt werden!). Die Kontrollbereiche Waren, Transportmittel und Personen werden heute bewusst getrennt durchgeführt, auch weil nur selten Synergien genutzt werden können. Experten für die Fahrzeug- oder Personenkontrolle können nicht gleichzeitig Experten im ebenso komplexen Gebiet der Tarifeinreihung von Handelswaren sein, und umgekehrt. Damit wird aber auch gewährleistet, dass die richtigen Experten die spezifischen Kontrollen verhältnismässig durchführen.

Kann es allenfalls sein, dass Direktor Bock die Berufszweige Grenzwächter und Handelswarenzöllner (Zollfachleute) nur so (eilig) verschmelzen will, weil er die Aufgaben der Handelswarenzöllner gar nicht erst kennengelernt hat? Hat er nicht genau diesen Sachverhalt mit seinen Antworten im Interview offengelegt?

Reto Schenker, pensionierter Dienstchef Handelswarenzoll

UNE RÉPONSE DU POINT DE VUE DU PERSONNEL «CORDIALEMENT DIRIGÉ»

Le 19 novembre 2021, la «NZZ» a interviewé le directeur Christian Bock. Il ressort clairement de ses réponses que ses connaissances sur la douane des marchandises commerciales sont très partielles.

«L'estime envers le personnel, qui est cordialement dirigé, doit certainement être élevée et les opinions différentes exprimées pour le bien de l'entreprise sont toujours les bienvenues». Ce principe général de Christian Bock m'incite à examiner de plus près l'interview de la «NZZ» avec le directeur.

Dans l'interview, c'est manifestement un directeur armé en service de nuit avec les caractéristiques d'un officier des gardes-frontière qui décrit l'engagement du point de vue d'un garde-frontière. L'éventail des tâches des douaniers de marchandises commerciales, qui ont toujours accompli leur service avec succès, lui échappe. Dans cette perspective, je comprends même que les décisions prises soutiennent principalement les tâches des gardes-frontière. Après de très nombreuses années d'expérience dans le dédouanement de marchandises commerciales, j'ose affirmer que les bases de décision ne sont pas les mêmes lors d'un contrôle de marchandises commerciales. Le directeur a-t-il éventuellement trouvé dans le service de nuit de nouvelles connaissances concernant également le dédouanement des marchandises commerciales, qui se fait en général de jour?

Quels sont les principes déjà en vigueur aujourd'hui – avant DaziT – pour une déclaration en douane et un contrôle des marchandises commerciales? Les envois sont déclarés par informatique pour le dédouanement. Ensuite, à nouveau à l'aide de l'ordinateur, certains envois sont sélectionnés pour être contrôlés. Des contrôles formels (les documents d'accompagnement sont comparés à la déclaration en douane) ou matériels (les documents d'accompagnement et la marchandise sont comparés

à la déclaration en douane) sont ordonnés. Il va donc de soi qu'aujourd'hui, lors du dédouanement normal des marchandises de commerce, le véhicule n'est généralement pas arrêté et la protection de gardes-frontière armés n'est pas nécessaire. Les contrôles dans le trafic des marchandises de commerce sont toujours effectués par un(e) seul(e) (!) spécialiste de douane (les contrôles armés doivent en revanche toujours être effectués à deux! Les domaines de contrôle des marchandises, des moyens de transport et des personnes sont aujourd'hui volontairement séparés, notamment parce que les synergies ne peuvent que rarement être utilisées. Il est impossible que les experts en contrôle de véhicules ou de personnes soient en même temps des experts dans le domaine tout aussi complexe du classement tarifaire des marchandises commerciales, et inversement. Mais cela permet de garantir que les bons experts effectuent les contrôles spécifiques de manière proportionnée.

Se pourrait-il que le directeur Christian Bock ne veuille fusionner (à la hâte) les catégories professionnelles des gardes-frontière et des douaniers de marchandises commerciales (spécialistes de douane) que parce qu'il n'a pas du tout appris à connaître les tâches des douaniers de marchandises commerciales? N'est-ce pas précisément ce qu'il a révélé dans ses réponses à l'interview?

Reto Schenker, chef de douane des marchandises commerciales retraité

La prochaine édition de «Garanto» paraîtra le 4 mars 2022.

**Garanto
bietet mehr**

**Dienstleistungen
und
Vergünstigungen
nur für
Mitglieder!**

**www.garanto.ch/
Angebote**

DIRETTORE, MERCI COMMERCIALI E COMPETENZE

Il 19 novembre 2021 la «NZZ» ha pubblicato un'intervista con il direttore Christian Bock. Dalle risposte emerge chiaramente come il direttore abbia una visione tutta sua della dogana commerciale e della sua realtà.

«La considerazione nei confronti del personale, gestito con cordialità, deve essere elevata e le opinioni espresse nell'interesse dell'azienda sono sempre benaccette» (trad.). Questa dichiarazione del direttore Bock mi spinge ad analizzare più da vicino l'intervista pubblicata dalla «NZZ».

Nell'intervista un direttore palesemente armato, in servizio di notte, con le specificità di un ufficiale delle guardie di confine descrive un intervento nell'ottica di una guardia ma perdendo di vista la paletta di compiti che da sempre il doganiere svolge scrupolosamente nel traffico delle merci commerciali. Potrei anche arrivare a capire che Bock voglia attirare l'attenzione sui compiti di competenza delle guardie. Dopo anni di esperienza nello sdoganamento delle merci commerciali mi azzardo perfino

a dichiarare che nell'ambito di un controllo le basi decisionali non sono le stesse. Ma forse il direttore in servizio di notte ha trovato nuove evidenze riguardanti lo sdoganamento delle merci commerciali che di norma avviene di giorno.

Quali principi valgono oggi – ante-DaziT – per la dichiarazione e il controllo delle merci commerciali? Gli invii vengono annunciati per via elettronica per lo sdoganamento. Sempre elettronicamente, alcuni vengono poi selezionati per il controllo che può essere formale (confronto tra i documenti di scorta e la dichiarazione doganale) o materiale (confronto tra documenti di scorta e merci con la dichiarazione doganale). Va quindi da sé che per un normale sdoganamento nel traffico delle merci commerciali oggi come oggi non è necessario fermare nessun veicolo e non serve la protezione di guardie armate. I controlli nel traffico delle merci commerciali vengono effettuati da un solo (!) specialista (se i controlli vengono eseguiti con l'arma, gli addetti devono sempre essere due!). Merci, mezzi di trasporto e persone vengono oggi consapevolmente controllati separatamente anche perché eventuali sinergie possono essere sfruttate solo in rari casi. Gli esperti per i controlli dei veicoli o delle persone non possono essere anche esperti in un ambito così complesso come quello della classificazione delle merci commerciali e viceversa. Questa procedura di controllo permette di garantire che gli esperti competenti svolgano controlli specifici e proporzionati.

Può darsi che il direttore Bock voglia unificare (in fretta e furia) i profili professionali delle guardie di confine e degli specialisti doganali solo perché non conosce affatto i compiti di competenza di questi ultimi? Non è del resto proprio questo che ha trasmesso con le sue risposte?

Reto Schenker, caposervizio in pensione dogana commerciale

Impressum

Herausgeber:
Gewerkschaft Garanto

Redaktor:
Johannes Gruber

Redaktionsadresse:
Geschäftsstelle Garanto,
Monbijoustrasse 61, 3007 Bern
Tel. 031 379 33 66
redaktion@garanto.ch

Erscheinungsweise:
2020: 6-mal (freitags)
www.garanto.ch

Druck und Versand:
Haller + Jenzer AG, Buchmattstrasse 11,
Postfach 1225, CH-3401 Burgdorf
Tel. 034 420 13 13, Fax 034 420 13 18

Inserate:
Geschäftsstelle Garanto,
Monbijoustrasse 61, 3007 Bern

Auflage: 3476 Ex.
(WEMF-beglaubigt, März 2017)

Garanto wünscht allen frohe Festtage!

Garanto souhaite à toutes et tous un joyeux Noël!

Garanto augura a tutti buon Natale!

garanto

Haller + Jenzer AG

Druckzentrum
3401 Burgdorf

Telefon 034 420 13 13
www.haller-jenzer.ch



WIR DANKEN FÜR DIE GUTE ZUSAMMENARBEIT UND
WÜNSCHEN EIN ERFOLGREICHES NEUES JAHR!

NOUS VOUS REMERCIONS DE VOTRE BONNE
COLLABORATION ET VOUS SOUHAITONS PLEIN SUCCÈS
POUR LA NOUVELLE ANNÉE!

VI RINGRAZIAMO DELLA VOSTRA BUONA COLLABORAZIONE
E VI AUGURIAMO TANTO SUCCESSO PER L'ANNO NUOVO!

garanto

Erscheinung
Parution
Pubblicazione

2022

Redaktionsschluss
Délai de rédaction
Termine di redazione

①	4. März/4 mars/4 marzo	11. Februar/11 février/11 febbraio
②	29. April/29 avril/29 aprile	8. April/8 avril/8 aprile
③	1. Juli/1 juillet/1 luglio	10. Juni/10 juin/10 giugno
④	9. September/9 septembre/9 settembre	19. August/19 août/19 agosto
⑤	28. Oktober/28 octobre/28 ottobre	30. September/30 septembre/30 settembre
⑥	23. Dezember/23 décembre/23 dicembre	2. Dezember/2 décembre/2 dicembre



kein-bschiss.ch
 arnaque-non.ch
 fregatura-no.ch

Reiche profitieren –
 Wir bezahlen

NEIN!

zum Stempelsteuer-Bschiss
 am 13. Februar

Les riches en profitent.
 Nous payons l'addition.

NON!

à l'arnaque du droit de
 timbre le 13 février

I ricchi ne approfittano.
 E noi paghiamo.

NO!

Alla fregatura della tassa
 di bollo il 13 febbraio

AZB

CH-3401 Burgdorf 1 Fächer
 P.P./Journal
 Post CH/AG

Garanto